Gymnasium zu Heidelberg.

Jahresbericht

über

das Schuljahr 1890—91.

Zugleich Einladung

zu den am 29. und 30. Juli stattfindenden öffentlichen Prüfungen und zu der Schlussfeierlichkeit am Nachmittag des 31. Juli.

Mit einer wissenschaftlichen Beilage von Professor Dr. Brandt:
Ueber das in dem patristischen Excerptencodex F. 60. sup. der Ambrosiana enthaltene Fragment des Lactantius de motibus animi.

Heidelberg.
Buchdruckerei von G. Geisendörfer.
1891.

1891. Programm Nr. 598.

Ghe 94 (1891)

598

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Inhalt.

I. Zur Geschichte der Anstalt.
II. Die Verteilung des Unterrichts und die durchgenommenen Lehraufgaben.
III. Statistik.
IV. Die öffentlichen Prüfungen und die Schlussfeierlichkeit.
V. Der Wiederbeginn des Unterrichts und die Aufnahmebedingungen.

I. Zur Geschichte der Anstalt.

In das jetzt zu Ende gehende Schuljahr trat das Kollegium der Anstalt ohne seinen langjährigen, treuen Mitarbeiter Professor Max Wolf ein. Auf sein unterthänigstes Ansuchen war er durch Allerhöchste Staatsministerialentschliessung Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs vom 4. Juni 1890 unter Anerkennung seiner treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt worden.

Damit gelangte eine rühmliche Lehrerthätigkeit von 41 Jahren, von denen der grössere Teil der Heidelberger Anstalt gehört hat, zum Abschluss, und Schüler wie Amtsgenossen bezeugten durch Worte und Mienen klar, was ihnen der scheidende Freund in seiner amtlichen Wirksamkeit gewesen. Vor Allem hat er seinen Zöglingen stets das Vorbild einer Pflichttreue gegeben, welche sich der obliegenden Aufgabe so hingiebt, dass sie dem Ruf keiner anderen Neigung Folge leistet, ehe der Pflicht vollauf genügt ist; und der Begriff des vollauf genügenden hatte bei unserem Kollegen eine eigentümliche Ausdehnung. Unzählige seiner Schüler wissen aus Erfahrung davon zu erzählen, dass Wolfs Schulstunden eine Fortsetzung in häuslicher Unterweisung fanden, sobald sich ihm bei einem seiner Zöglinge ein Zurückbleiben ergab. Vielleicht ist öfter bei Unverständigen ein stilles Murren über die aufgedrungene Wohlthat vorhanden gewesen. Der Segen solchen Bemühens aber blieb in keinem Jahre aus bis in Wolfs zweiundachtzigstes Schulsemester und wurde von den Einsichtigen stets mit dankbarem Sinne anerkannt. Und noch auf eine andere Eigentümlichkeit von Wolfs schulmännischem Wirken möchten wir hinweisen, auf jene Mischung von Ernst und Humor, welche heute mehr als je eine erwünschte Zugabe zur Lehrbegabung ist. Wolfs Schüler werden in alle Zukunft nicht bloss der ernsten Mahnungen, die sie von ihm gehört, und der finstern Stirn, die sie manchmal gesehen, sondern ebenso, ja vielleicht noch mehr seiner treffenden humoristischen Auffassung und Bezeichnungsweise von Dingen und Menschen gedenken (manche wissen wohl auch von der entsprechenden Zeichenkunst ihres Lehrers). Hier liegt einer der Gründe, warum unser Kollege auch die Herzen der Jugend in so hohem Grade gewann.

Am Anfang des Februar verliess uns Dr. Karl Erhardt, um eine Professorstelle an der höheren Mädchenschule in Freiburg zu übernehmen, nachdem er an unserer Anstalt während 6½ Jahre insbesondere englischen und französischen Unterricht mit trefflichem Erfolge erteilt und sich durch sein liebenswürdiges Wesen die aufrichtige Zuneigung seiner Amtsgenossen und Schüler erworben hatte.

Statt seiner trat in das Lehrercollegium als vollbeschäftigter Lehramtspraktikant Dr. Johannes Hoops ein. Derselbe wurde am 20. Juli 1865 zu Rablinghausen bei Bremen geboren, besuchte das Bremer Gymnasium und begab sich Ostern 1885 nach bestandenem Abiturientenexamen auf die Universität Jena, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Doch wandte er sich bald der Germanistik und Geschichtswissenschaft zu, setzte die Studien seit Herbst 1886 an der Freiburger Universität fort und bestand hier im Sommer 1889 sein Doctorexamen. Seine Staatsprüfung machte er Ostern 1890 zu Karlsruhe, nachdem er sich eine Reihe von Monaten in England aufgehalten hatte. Bis zu seiner Versetzung an unsere Anstalt war er sodann an der Freiburger Realschule thätig.

Als Volontäre traten bei uns ein: zu Weihnachten Dr. Adolf Hüllweck, zu Ostern Alfred Hugo Geilsdörfer. Der erstere ist 1861 zu Dessau geboren und besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt. Seit Ostern 1882 widmete er sich dem Studium der neueren Sprachen zu Tübingen und Berlin, promovierte an letzterer Universität 1887 und unterzog sich ebenda im Juli 1888 dem Staatsexamen. Bis Juli 1889 war derselbe zu Heidelberg als Erzieher im Hause des Mrs. Charles Rew, sodann in gleicher Eigenschaft bei dem Freiherrn von Bernus auf Stift Neuburg thätig. — Lehramtspraktikant Geilsdörfer wurde am 17. Nov. 1867 zu Eppingen geboren, besuchte zuerst die Bürgerschule in Schwetzingen, von 1881—1886 das Gymnasium in Mannheim. 1886 bis 1887 diente er als Einjährig-Freiwilliger in Strassburg und studierte dann teils in Heidelberg, teils in Berlin klassische Philologie. Im vergangenen Frühjahr bestand er sein Staatsexamen in Karlsruhe.

Am 28. März d. J. starb der Vorstand des hiesigen Gr. Bezirksamts, Herr Geh. Regierungsrat Otto von Scherer, der seit seiner Uebersiedelung nach Heidelberg in näherer Beziehung zu unserer Anstalt stand, zuerst als Vorsitzender des Verwaltungsrats, dann als Mitglied des Beirats. Das lebhafte Interesse, welches der Verblichene für alle Fragen des öffentlichen Wohles hegte, hat er auch in seiner Fürsorge für unsere Anstalt reichlich bethätigt: insbesondere hat er bei den jahrelangen, nun mit Erfolg gekrönten Bemühungen um Erstellung eines neuen Gymnasiumsbaus eifrig mitgeholfen. Unser Kollegium wird ihm alle Zeit ein dankbares Andenken bewahren. An Stelle v. Scherers trat in den Gymnasiumsbeirat der neue Bezirksvorstand, Herr Geh. Regierungsrat Pfister, ein.

Am 19. Mai ging nach langen, schweren Leiden unser früherer Kollege Esau zur ewigen Ruhe ein, der vom Frühling 1878 bis Ostern 1888 unserer Anstalt angehört und seine Pflichten, Jahre lang mit Schmerzen kämpfend, in treuester Weise erfüllt hatte, bis ihm der Körper den Dienst versagte. Wie sehr sein Herz an der Lehrthätigkeit hing, trat auch noch hervor, nachdem er durch Allerhöchste Entschliessung unseres Landesherrn in den Ruhestand versetzt worden war: denn nicht nur den Unterricht seines Sohnes behielt er ganz in seiner Hand, sondern auch sonst widmete er, soweit ihm sein Zustand dies gestattete, seine Zeit der Belehrung von Knaben und jungen Männern. Den Leib des erlösten Dulders begleiteten alle Kollegen, welche in den Pfingstferien anwesend waren, zur Gruft. Professor Mehlhorn hielt die Grabrede.

Am 8. Mai erlag ein braver Schüler der Quarta, der Sohn des Herrn Reallehrers Luppold, einem Nierenleiden, das ihn schon längere Zeit in seinem Streben schwer gehemmt hatte. An seinem Sarge standen bei der Friedhoffeierlichkeit seine Klassenkameraden und seine Lehrer.

Durch einen schweren Beinbruch wurde Professor Brandt von Weihnachten bis Ostern an das Haus gefesselt. Seine Stunden übernahmen während dieser Zeit in Untertertia die Herren Both, Hilgard und Sütterlin, in Unterprima die Professoren Stadtmüller, Egenolff und der Director der Anstalt. Der Letztgenannte wurde seinerseits von den Kollegen Brandt und Stadtmüller während eines mehrwöchentlichen Krankenlagers im November und bald darauf während der Dauer der Berliner Schulconferenz vertreten, an welcher er auf Einladung des Kgl. Preussischen Kultusministeriums teilnahm.

Dem Professor Frommel geruhte Seine Königl. Hoheit der Grossherzog am 24. April allergnädigst das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen. Dem Director der Anstalt wurde im Dezember v. J. von Seiner Majestät dem König von Schweden das Ritterkreuz des Nordsternordens verliehen und im Mai l. J. von Seiner Majestät dem Kaiser von Deutschland und König von Preussen der Kgl. Kronenorden dritter Klasse.

Professor Mehlhorn, der schon seit mehreren Jahren als Hauptlehrer an dem theologischen

Seminar der Universität thätig ist, erhielt durch Allerhöchste Entschliessung den Titel eines Professor extraordinarius der Theologie.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde wiederum von der Schule unter Beteiligung des Publikums gefeiert. Die Festrede hielt Professor Egenolff über die Beschäftigung Friedrichs des Grossen mit der antiken Litteratur und den Wert der klassischen Studien für die Weckung des Vaterlandsgefühls. Schüler der oberen Klassen führten darauf die meisten Scenen aus Collins „Regulus“ auf.

Der letzte Geburtstag, den zu erleben dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke beschieden war, wurde von der Schule ebenfalls gefeiert. Die Rede um den nunmehr heimgegangenen hielt Prof. Hartfelder.

Einer amtlichen Inspection wurde in diesem Schuljahr nur der Turnunterricht unterworfen, von dem Director der Karlsruher Turnlehrerbildungsanstalt Herrn Dr. Maul am 26. und 27. Juni: er sprach den Lehrern und Schülern wiederholt seine Zufriedenheit mit den von ihm gesehenen Ergebnissen aus. Dagegen wurde die Anstalt während dieses Kurses mehrfach durch auswärtigen Besuch geehrt. Vor Ostern kamen die Herren Gymnasialrektoren und Mitglieder des Kgl. bayerischen obersten Schulrates Dr. Wecklein und Dr. Markhauser, um im Auftrag ihrer Regierung Kenntnis von der hiesigen Veranstaltung zur praktischen Vorbildung der Lehramtskandidaten zu nehmen. Im Juli besuchte uns Gymnasialprofessor Borg aus Lund, der von der Kgl. schwedischen Regierung beauftragt war, die Methode des Geschichtsunterrichts und der Erklärung antiker Schriftsteller an deutschen Gymnasien kennen zu lernen. Am 14. und 15. Juni hatten wir die Ehre, dass die meisten Mitglieder des preussischen Siebenerausschusses und zwei vortragende Räte des preussischen Kultusministeriums von dem Unterricht an unserer Anstalt Kenntnis nahmen. Es waren der Geh. Oberregierungsrat und Curator der Universität Halle D. Dr. Schrader, der Oberrealschuldirector Dr. Fiedler aus Breslau, der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Kropatscheck, der Realgymnasialdirector Dr. Schlee aus Altona, der Oberkonsistorialrat und Abt zu Loccum D. Uhlhorn; ferner die Geh. Oberregierungsräte Dr. Stauder und Dr. Wehrenpfennig. Teils von einzelnen dieser Herren, teils von sämtlichen wurde folgender Unterricht besucht: der protestantische Religionsunterricht in Quinta, Unter- und Obersecunda; der mittelhochdeutsche in Unterprima; der lateinische in Obersecunda und Oberprima; der griechische in Untertertia und Oberprima; der französische in Quarta, Untertertia und Obersecunda; der geschichtliche in Obertertia und Unterprima; der geographische in Obertertia; der mathematische in Untertertia und Oberprima; der naturgeschichtliche in Obertertia; der physikalische in Unter- und Oberprima; der Zeichenunterricht in Quarta und Obertertia; der Turnunterricht der Quarta und Prima. Begleitet wurden die zuletzt genannten sieben Herren bei ihren Wanderungen durch unsere Klassen meistenteils von dem Director des Gr. Oberschulrats, Geh. Oberregierungsrat Joos.

Wegen Dürftigkeit sind im Schuljahr 1890/91 durch Erlasse Gr. Oberschulrats vom 1. Dec. 1890 und vom 8. Januar 1891 von der Schulgeldentrichtung ganz befreit gewesen 7 Schüler, von drei Vierteln des Betrages 12, von der Hälfte 17.

Stipendien wurden im Schuljahr 1889—90 sechsundzwanzig Schülern im Gesamtbetrage von 2721 M. erteilt, und zwar:

1. Vom Grossh. Oberschulrat:
   a. aus dem Neckarschulstipendienfonds drei Primanern und einem Secundaner evang. Konf. je 200, vier Primanern und einem Secundaner je 150 M., zusammen . M. 1550. —.
   b. das Mühlingsche Stipendium einem Obersecundaner kath. Konfession . . . M. 80. —.
2. Vom Erzbisch. Ordinariat katholisch-theologische Stipendien:
   einem Obertertianer 80, einem Untertertianer 60, zusammen . . . . . M. 140. —.

3. Von der kath. Stiftungskommission der Universität Heidelberg:
   a. aus der Maierschen Stiftung einem Oberprimaner . . . . . M. 100. —.
      einem Obersecundaner . . . . . M. 50. —.
   b. aus der Trauningerschen Stiftung einem Unterprimaner, einem Obersecundaner und einem Untertertianer je 100 M., zusammen . . . . . M. 300. —.
4. Vom Stiftungsrat der Fauthschen Stiftung:
   einem Obersecundaner . . . . . M. 85. —.
5. Von der Lehrerkonferenz:
   a. das Jubiläumsstipendium einem Oberprimaner . . . . . M. 81. —.
   b. das Köstersche Stipendium einem Untersecundaner und einem Obertertianer, zusammen M. 80. —.
   c. das Haubsche Stipendium einem Obersecundaner und einem Quartaner kath. Konfession, zusammen . . . . . M. 60. —.
   d. das Hermannsche Stipendium einem Oberprimaner, Obersecundaner und Quintaner, zusammen . . . . . M. 195. —.

M. 2721. —.

Preise erhielten bei dem letztjährigen Schlussakt nach Konferenzbeschluss folgende Schüler:

1. den ersten Fauthschen Preis, best. in Hettners Gesch. der französischen Litteratur, der Abiturient Braun;
2. den zweiten Fauthschen Preis, best. in Vilmars Gesch. der deutschen Litteratur, der Obersecundaner Bernhard Erdel;
3. den Lauterschen Preis, best. in Palleskes Buch über Schiller, der Unterprimaner Jos. Reis;
4. den Hautzschen Preis, best. in Merx' Ausg. des Buches Hiob, der Untersecundaner Heck;
5. den ersten Cadenbachschen Preis, best. in Kuno Fischers Buch über Goethes Faust, der Unterprimaner Welde;
6. den zweiten Cadenbachschen Preis, best. in Kaulens Assyrien, der Untersecundaner Ernst Uhlig;
7. den Schillerpreis, best. in W. Scherers Gesch. der deutschen Litteratur, der Abiturient Rich. Mayer;
8. den Preis des Ungenannten, best. in David Müllers deutscher Geschichte, der Sextaner Stähle.

Ferner machte es eine durch das Anstaltsbudget zur Verfügung gestellte Summe und Schenkungen zweier Herren, die nicht genannt sein wollen, möglich, auch folgenden 28 Schülern Preise zu erteilen:

dem Abiturienten Berg: Kuno Fischers Lessing;
dem Abiturienten Buzengeiger: Schillers Leben von Viehoff;
dem Abiturienten Fuchs: Bismarcks Briefe;
dem Abiturienten Geisendörfer: Kuno Fischers Buch über Goethes Faust;
dem Abiturienten Landfried: Platens Werke;
dem Unterprimaner Dauth: Kriegs Grundriss der römischen Altertümer;
dem Unterprimaner Erb: Gust. Freytags Erinnerungen aus seinem Leben;
dem Unterprimaner Wilh. Schmidt: Lessings Leben von Düntzer;
dem Obersecundaner Blos: Deutschlands Einigungskriege von W. Müller;
dem Obersecundaner Kratt: Büchmanns Geflügelte Worte;
dem Obersecundaner Speckert: Das neue Universum, die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen;
dem Untersecundaner Anton Erdel: Schillers Werke mit Einleitung von Gödeke;
dem Untersecundaner Neuburger: Pfalz' Deutsche Litteraturgeschichte;
dem Untersecundaner Alfred Wolf: Diesterwegs populäre Himmelskunde;
dem Obertertianer Popp: Schillers Werke;
dem Obertertianer Schellenberg: R. Werners Buch von der deutschen Flotte;
dem Obertertianer Thorbecke: Nachtigals Reisen in der Sahara und im Sudan;
dem Obertertianer Treutlein: Deutschlands Einigungskriege von Wilh. Müller;
dem Untertertianer v. Dusch: der deutsch-französische Krieg von Maurer;
dem Untertertianer Erb: Gesch. Friedrichs d. Gr. von Kugler;

dem Untertertianer W. Hoffmann: Hildebrandts Reise um die Erde;
dem Quartaner Matthes: David Müllers Deutsche Geschichte;
dem Quartaner Schloss: der Nordpolfahrer Kane;
dem Quintaner Kohlmann: Osterwalds Erzählungen, Bdchen. III. IV;
dem Quintaner Landfried: Grubes Bilder und Scenen aus 5 Erdteilen III. IV;
dem Quintaner Samuely: Buch der Jugend Bd. IV;
dem Sextaner Edelmeier: Peter's römische Geschichte in 1 Bd.;
dem Sextaner von Kirchenheim: Musäus' Volksmärchen.

Geschenke erhielt die Gymnasiumsbibliothek im Schuljahre 1890—91 von Gr. Oberschulrat, vom stastistischen Amt in Karlsruhe, von der badischen historischen Kommission, vom Mannheimer Altertumsverein, von Herrn Kommerzienrat und Generalkonsul W. Köster in Frankfurt a/M., von Herrn Bezirksrabbiner Dr. Sondheimer hierselbst, von Herrn Dr. Heinrich Rehberg in Berlin; ferner von den Verlagshandlungen Steinkopf in Stuttgart, Ebner in Nürnberg, Schulze in Oldenburg, Teubner und Freytag in Leipzig, Nicolai, Herbig und Springer in Berlin. Die Schülerbibliothek der unteren Klassen wurde vom Quartaner Raupp, die der oberen von Dr. Rehberg in Berlin beschenkt, die Naturaliensammlung von dem Quintaner Herth (mit einer Sammlung von Seetieren). Für alle diese Gaben sagen wir unseren verbindlichsten Dank.

II. Verteilung der Stunden unter die Lehrer in dem Schuljahr 1890—91.

Lehrer	VI a	VI b	V	IV a	IV b	U. III a	U. III b	O. III a	O. III b	U. II a	U. II b	O. II	U. I	O. I	Summe
Uhlig Vorst. von O. I													6 Griech. 1 Philos.	2 Latein. 6 Griech.	15
Frommel			2 prot. Relig.			Im Wi. 1, im So. 2 protest. Religionslehre für die, welche zu Ostern konfirmiert wurden.				1 Hebräisch 2 prot. Relig.		2 Deutsch 3 Franz. 1 Hebr.	2 Franz. 2 Hebräisch	2 Franz.	19 bis 20
										1 Hebräisch					
Henrici							3 Math.					2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	19
										2 Geometrisches Zeichnen.					
Maier Vorst. v. O. III a								8 Latein. 6 Griech.		3 Franz.	5 Franz.				20
Stadtmüller Vorst. v. O. II							3 Franz.					6 Griech. 2 Virgil		5 Latein.	16
Mehlhorn	2 prot. Religionsl.			2 prot. Religionsl.		2 prot. Religionslehre für die, welche nicht den Konfirmations-Unterricht besuchten.					2 Deutsch 3 Gesch.	3 Gesch. 2 prot. Rel.	2 prot. Religionsl.		18
Hartfelder Vorst. v. U. II a										8 Latein.			3 Gesch. 3 Deutsch	3 Gesch. 3 Deutsch	20
Schäfer						3 Math. 2 Naturg.	2 Naturg.			4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik				19
Egenolff Vorst. v. U. II b											8 Latein. 6 Griech.	6 Latein.			20
Roth Vorst. v. U. III a engl. Bibl.	2 kathol. Relig.		2 katholische Religionslehre			8 Latein.	2 katholische Religionslehre			2 katholische Religionslehre			2 kath. Religionsl.		18
Brandt Vorst. v. U. I						6 Griech. 3 Franz.							7 Latein.		16
Neuberger				3 Rechnen 2 Naturg.				3 Math. 2 Naturg. 1 Geogr.	3 Math. 2 Naturg. 1 Geogr.			4 Math.			21
Hilgard Vorst. v. O. III b									2 Deutsch 8 Latein. 6 Griech. 2 Gesch.	3 Gesch.					21
Pfaff Vorst. v. IV a				8 Latein. 2 Deutsch 2 Gesch.						6 Griech. 2 Deutsch					20

Lehrer	VI a	VI b	V	IV a	IV b	U. III a	U. III b	O. III a	O. III b	U. II a	U. II b	O. II	U. I	O. I	Summe
Schmidt Vorst. v. U. III b						2 Turnen	2 Deutsch 8 Latein. 6 Griech. 1 Geogr.		2 Turnen						21
Steinbrenner	4 Rechn. 2 Schreib. 2 Naturg.	4 Rechn. 2 Schreib.	4 Rechn. 2 Schreib. 2 Naturg.		3 Rechn.										25
Menges	2 Turnen	2 Naturg. 2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Naturg. 2 Turnen			2 Turnen		2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	26
Idler	2 Zeichn. 2 Singen	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Singen	2 Zeichn. 1 Singen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Freihandzeichnen			2 Stunden Chorgesang		27
Leiber Vorst. v. V			3 Deutsch 9 Latein. 2 Geogr.				2 Gesch.	2 Deutsch 2 Gesch.							20
Lenz Vorst. v. VI b		9 Latein. 2 Deutsch 2 Geogr.							3 Franz.		2 Engl.		2 Engl. (I. Abtlg.)	2 Engl.	22
Sütterlin Vorst. v. VI a	5 Deutsch 9 Latein. 2 Geogr.			4 Franz. 2 Geogr.											20
Hoops Vorst. v. IV b					2 Deutsch 8 Latein. 2 Gesch. 2 Geogr.					2 Engl.		2 Engl.	2 Engl. (II. Abtlg.)		20
Stubenvoll	2 (altkath. Religionslehre												2 (altkath. Religionslehre		4
Sondheimer										1 israelitische Religionslehre			1 israel. Relig.		2
Kahn	2 israel. Religionslehre				2 israelitische Religionslehre										4

Von unseren diesjährigen Volontären gab Herr **Maier** bis zum Frühjahr den naturgeschichtlichen Unterricht in VI b, V, IV b und O. III b; Herr **Lorentzen** während des ganzen Schuljahres Geschichte, Geographie und Deutsch in U. III a, bis in den Februar auch Geschichte und Geographie in IV b, von da an statt dessen Französisch in derselben Klasse; Herr **Hölliweck** seit Weihnachten Französisch in O. III a. Englisch in einer Abteilung der U. II b und einer Abteilung der O. II; Herr **Gellndörfer** seit Ostern Deutsch und Geographie in VI b und Französisch in O. III b, von Ostern bis Pfingsten auch Latein in VI b.

Die in dem Schuljahr 1890—91 durchgenommenen Lehraufgaben.

1. Religionslehre.

Für die protestantischen Schüler:

VI—IV. Die vorgeschriebenen Lieder, biblischen Geschichten und Katechismusfragen, je 2 St.

III. a) Für die Nichtkonfirmanden: Frage 71—121 des Katechismus; Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart; die vorgeschriebenen Lieder; Lektüre ausgewählter Bibelabschnitte. 2 St.

b) Für die Schüler, welche den Konfirmandenunterricht besuchten: Erklärung der Bergrede Jesu, im Winter 1 St., Gleichnisse Jesu, im Sommer 2 St.

U. II. Einleitung ins alte Testament. 2 St. — O. II. Einführung ins neue Testament. 2 St. — I. Glaubens- und Sittenlehre. 2 St.

Für die katholischen Schüler:

VI. Biblische Geschichte des alten Testaments, 1—61. Aus dem mittleren Dioecesankatechismus das I. Hauptstück und die Lehre von der Beichte. Gebete. 2 St.

V und IV. Biblische Geschichte des neuen Testamentes. Aus dem mittleren Dioecesankatechismus das II. Hauptstück. Beichtunterricht. Gebete. 2 St.

III. Im grossen Dioecesankatechismus das II. u. III. Hauptstück. Kirchengeschichte. Gebete. 2 St.

II. Die Wahrheit des Christentums nach Dr. Dreher. 2 St.

I. Die christliche Sittenlehre nach Dr. Drehers Lehrbuch. 2 St.

Für die (alt)katholischen Schüler:

VI—U. III. Die zehn Gebote. Lehre von der Kirche und den Sacramenten. Glaubens- und Sittenlehre. Ausgewählte Stücke des alten und neuen Testamentes. 2 St.

I. Bilder aus der Kirchengeschichte vom 3.—6. Jahrh., Lesung der Apostelgeschichte und des Galaterbriefes im Urtext. 2 St.

Für die israelitischen Schüler:

VI und V. Biblische Geschichte: Das vereinigte Königreich und das geteilte Reich. Die 10 Gebote und Festtage mit Erklärung. Hebräisch: Lesen und Uebersetzen verschiedener Sabbatgebete und 3. Buch Mos. Kap. 16. 17. 19. 24. 25. 2 St.

IV. III. Biblische Geschichte: Von der Teilung des Reichs bis zum Abschluss der biblischen Zeit. Lehren und Gebote und die heilige Schrift. Hebräisch: Lesen und Uebersetzen der Sprüche der Väter Kap. 2 und 2. Buch Mos. Kap. 19. 20. 24. 31. 33. 2 St.

II. Jüdische Geschichte vom Abschluss der Mischna bis zum Abschluss des Talmud, und von Moses Mendelssohn bis zur Gegenwart. Kursorische Uebersetzung und Erklärung des III. Buchs Mosis. 1 St.

I. Jüdische Geschichte vom Abschluss der Mischna bis Maimonides. Uebersetzung und Erklärung der Psalmen 1—25 und 120—135. 1 St.

2. Deutsch.

Sexta: Stücke in Wendts Lesebuch I gelesen, erklärt und wiedererzählt. Gedichte aus Wendts Gedichtsammlung erklärt und gelernt. Griechische Sagengeschichte: der olymp. Götterkreis, Herakles, Argonautenzug. Wöchentliche orthographische Uebungen. Formen- und Satzlehre (der einfache Satz). 3 St.

Quinta: Lehre vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion. Uebungen in der Rechtschreibung. Griechische Sagengeschichte (theban. u. trojan. Sagenkreis). Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus Wendts Gedichtsammlung und Lesebuch I. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. 3 St.

Quarta: Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Wendts Gedichtsammlung und Lesebuch II. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Wiederholung der Satzlehre nach Wendt. 20 Aufsätze und Diktate. 2 St.

Untertertia: Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Wendts Gedichtsammlung und Wendts Lesebuch II. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. 15 Aufsätze. 2 St.

Obertertia: Wiederholung der Satzlehre. Erklärung poet. u. pros. Stücke aus Wendts Gedichtsammlung und Wendts Lesebuch II. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. 14 (in b 15) Aufsätze. 2 St.

Untersecunda: Gedichte von Schiller; mehrere auswendig gelernt. Uhlands Ludwig der Baier; Schillers Wilhelm Tell. 10 Aufsätze. 2 St.

Obersecunda: Erklärung von Lessings Minna, Schillers Spaziergang, Wallensteins Tod und Maria Stuart. 10 Aufsätze. 2 St.

Unterprima: Mhd. Grammatik und deutsche Litteraturgeschichte bis Klopstock. Erklärung des Nibelungenliedes, Walthers v. d. Vogelweide (mit Auswahl) und von Klopstockschen Oden. 10 grössere Aufsätze, mehrere kleinere aus den Gebieten der Mathematik, Physik und der römischen Altertümer. 3 St.

Oberprima: Erklärung einer Reihe von Werken Klopstocks, Herders, Lessings, Goethes und Schillers. Geschichte der neueren Litteratur. 10 grössere Aufsätze, zwei kleinere aus den Gebieten der Physik und Archäologie. 3 St.

3. Latein.

Sexta: Regelmässige Formenlehre im Anschluss an Stegmanns Grammatik. Mündliche, z. T. auch schriftliche Uebersetzung aller einschlägigen Stücke von Schmidts Elementarbuch der lateinischen Sprache. I. T. Erlernen der zugehörigen Vokabeln. Schriftliche Uebungen. 9 St.

Quinta: Wiederholung des Pensums der Sexta. Unregelmässige Formenlehre. Einige syntaktische Regeln, bes. die des Acc. c. Inf. u. des Particips. Uebersetzen aller einschlägigen Stücke in Schmidts Elementarbuch. Erlernen der zugehörigen Vokabeln. Schriftliche Uebungen. 9 St.

Quarta: Wiederholung der Formenlehre; zum ersten Male durchgenommen § 108—170 der Stegmannschen Grammatik. Uebersetzen der einschlägigen Uebungsstücke aus Meurers lat. Lesebuch III. Cornelius Nepos 7 vitae. Tirocinium von Siebelis: Fabeln des Phaedrus. Wöchentliche Klassenarbeiten. 8 St.

Untertertia: In Stegmanns Grammatik: Acc. c. Inf. u. Partic. (§ 185—193), Hauptregel der Consecut. temp. (§ 207), die Modi in Nebensätzen mit Ausnahme der Fragesätze u. hypothet. Sätze (§ 225—242 u. 246—250). Caesar b. G. III. und IV. Siebelis' Tirocinium poeticum III 12, 13, 16, 17, 18. Klassen- und Hausarbeiten. 8 St.

Obertertia: Ellendts Grammatik: Syntax bis § 342. Caesar b. G. I, V, VII (teilw.). Ovid. Met. I 291—360. III 1—137, IV 563—603, V 341—571 u. 642—660, VI 146—312. Müllers Uebungsstücke I u. V. Wöchentl. Klassenarbeiten. Hausarbeiten. 8 St.

Untersecunda: Ausgewählte Abschnitte aus Liv. I u. II. Cic. Catil. I u. II. Verg. Aen. I. II. Aus Ellendts Grammatik Wiederholungen. Wöchentliche Klassenarbeiten, alle 14 Tage eine Hausarbeit. 8 St.

Obersecunda: Cic. De imp. Cn. Pomp. Verg. ausgewählte Abschnitte aus den Georg. und aus Aen. I. IV. VI. Liv. XXI und XXII. Klassen- und Hausarbeiten. Wiederholung und Ergänzung der Syntax. 8 St.

Unterprima: Cicero Philipp. I. II. Horaz Oden und Epoden. Tac. Ann. I. Alle 14 Tage eine Haus-, wöchentlich eine Klassenarbeit. 7 St.

Oberprima: Cic. de nat. deorum I. ganz, II. mit Auswahl; Tacit. Germania; Annal. XIII. XIV und Stellen aus anderen Büchern. Klassen- und Hausarbeiten. 5 St. Horaz Satiren I 1. 3. 4. 9. 10. II 5. 6. Lucretius I 1—467. 923—950. II 1—61. III 1—93. 830—1094. V 783—919 in Brandts Eclogae poët. latinorum. 2 St.

4. Griechisch.

Untertertia: Regelmässige Formenlehre (ausschl. d. Verba auf μι). Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Weseners Elementarbuch I. Wöchentliche Klassenarbeiten. 6 St.

Obertertia: Verba auf μι und die unregelm. Verba. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Elemente der Syntax. Wöchentliche Klassenarbeiten. Xen. An. I. II. III, 1 u. 2. 6 St.

Untersecunda: Xen. Anab. III. IV. Odyssee I 1—100. V. VI. VII. Casuslehre und Moduslehre. Wöchentliche Klassenarbeiten. 6 St.

Obersecunda: Lysias VII. XXIV. XXVI. Herodot ausgewählte Abschnitte aus VII. Odyss. V. XI. XIII—XVIII. XXII. Fragmente der Elegiker aus den Eclogae poet. Graecorum. Wöchentliche Klassenarbeiten. 6 St.

Unterprima: Herodot I c. 1—119. Platons Apologie. Ilias I—IV. VI—IX. XII. Sophokles' Oedipus Rex. (Einzelne lasen für sich ein Buch oder mehrere Bücher Herodot.) Wöchentliche Klassenarbeiten. 6 St.

Oberprima: Platons Kriton, Apologie und Protagoras; Teile des Phaedon und Symposion. Ilias I. II. III. IV. VI. XII. Sophokles' Antigone; Euripides' taurische Iphig., aulische Iphig., Cyclop. Aus den Eclogae poët. graecorum von Stadtmüller Fragmente der Elegiker, Jambographen und Epigramme. Wöchentliche Klassenarbeiten. 6 St. (Einzelne lasen für sich Platons Euthyphron oder Laches, I Buch der nicom. Ethik des Aristoteles, Plutarchs Perikles, Lucians Nigrinus, ein Buch des Herodot, ein Buch von Arrians Anabasis, Aeschylus' Perser, Euripides Alkestis, Aristophanes' Frösche oder Ritter oder Vögel.)

5. Französisch.

Quarta: Schulgrammatik von Ciala I bis § 65. Fabeln und Anekdoten aus Ciala. Wöchentliche schriftliche Uebungen. Beginn von Sprechübungen. 4 St.

Untertertia: Wiederholung der Lehraufgabe für Quarta nach Cialas Grammatik, neu § 60 des I. Teils bis § 14 des II. Teils. Lesestücke aus Ciala I und II. Wöchentliche Klassenarbeiten. 3 St.

Obertertia: Ciala II § 12 bis zu Ende. Ausgewählte Lesestücke aus der Grammatik und Fabeln von La Fontaine. Wöchentliche Klassenarbeiten. 3 St.

Untersecunda: Syntax im Anschluss an die Lektüre nach Cialas oberer Stufe. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Jules Verne, six semaines en ballon. 3 St.

Obersecunda: Syntax nach Ciala III. Teil. Wöchentlich eine Klassenarbeit. L'Invasion par Erckmann-Chatrian, Jeunesse de Chateaubriand. 3 St.

Unterprima: Wiederholung der Syntax. Jede Woche eine Klassenarbeit. Lamartine Voyage en Orient. 2 St.

Oberprima: Racine Iphigénie, Molière Avare, Duruy Histoire de France. Wiederholung der Grammatik mit wöchentlichen schriftlichen Uebungen. Memorieren lyr. Gedichte von Béranger. 2 St.

6. Hebräisch (Freifach).

Secunda: In U. II. Grammatik nach Nägelsbach: Formenlehre bis zu den verba III. gutturalia. Vokabeln nach Diktaten. 2 St. — In O. II. Die Formenlehre bis zu den verb. quiesc. 1 St. — U. II. und O. II. gemeinsam: Uebersetzung von Genes. Cap. I. II. III. 2 St.

Prima: Grammatik: Abschluss der Formenlehre. Schriftliche Uebungen. Exod. 1—20. 2 St.

7. Englisch (Freifach).

Untersecunda: Foelsing-Koch, Elementarbuch d. engl. Spr. Erste Reihe. Schriftliche Uebungen. Beginn von Sprechübungen. 2 St.

Obersecunda: Foelsing-Koch, Elementarbuch d. engl. Spr. II. Reihe. Washington Irving: Sketchbook. — Scott, Tales of a Grandfather. Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten. 2 St.

Unterprima: Shakespeare, Merchant of Venice. Rider Haggard, King Solomon's Mines. Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten. 2 St.

Oberprima: W. Scott, The Lady of the Lake. Bulwer, The Last Days of Pompeii. Schriftl. Arbeiten. 2 St.

8. Geschichte und Geographie.

Sexta: Sagengeschichte, siehe den deutschen Unterricht. Allgemeine geographische Grundbegriffe. Die fünf Erdteile übersichtlich, unter Zugrundlegung von E. v. Seydlitz' Grundzügen, I. Cursus. 2 St.

Quinta: Sagengeschichte, siehe den deutschen Unterricht. Europa mit besonderer Berücksichtigung der physischen Beschaffenheit, nach Seydlitz' Grundzügen, II. Cursus. 2 St.

Quarta: Geschichte der Griechen und Römer nach O. Jägers Hilfsbuch. Die aussereuropäischen Erdteile nach Seydlitz' kleiner Schulgeographie, Ausgabe B. 2 St.

Untertertia: Geschichte Deutschlands bis 1648. 2 St. Mitteleuropa, ausführlich Deutschland. 1 St.

Obertertia: Neuere Geschichte bis 1888. 2 St. Geographie der ausserdeutschen Staaten Europas. 1 St.

Untersecunda: Griechische Geschichte. Wiederholung der Geographie der Balkanhalbinsel, Asiens und Afrikas. 3 St.

Obersecunda: Römische Geschichte. Wiederholung der Geographie von Italien, Amerika und Australien. 3. St.

Unterprima: Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis 1618. Wiederholung der griech. u. röm. Geschichte. Wiederholung der Geographie Deutschlands u. seiner Nachbarländer in einem Teil der Geschichtstunden. 3 St.

Oberprima: Geschichte der neueren Zeit. Wiederholung der griech., röm. und mittelalterlichen Geschichte. Wiederholung der Geographie der meisten europäischen Staaten in einem Teil der Geschichtstunden. 3 St.

9. Rechnen und Mathematik.

Sexta: Die vier Grundoperationen mit unbenannten und ungleich benannten ganzen Zahlen. 4 St.

Quinta: Die Lehre von den gemeinen und Decimalbrüchen in mündl. und schriftl. Uebungen; einfache Zweisatzrechnungen. 4 St.

Quarta: Wiederholung der Bruchrechnung. Ein- und mehrgliedrige Zweisatzrechnungen. Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnungen. Teilungs-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen. 3 St.

Untertertia: Die vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen Grössen. Die Gleichheit von Strecken und Winkeln in geradlinigen Figuren. 3 St.

Obertertia: Wiederholung der vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlzeichen. Potenzen. Gleichungen des ersten Grades. — Kreislehre, Viereck und Vieleck. 3 St.

Untersecunda: Gleichungen des I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Wurzeln. Lehre vom Kreise und Viereck. Proportionale Strecken. Aehnlichkeit. Graphisches Rechnen. 4 St.

Obersecunda: Quadratische Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. Logarithmen. Exponentialgleichungen. Cyklometrie und Trigonometrie. 4 St.

Unterprima: Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Stereometrie. Wiederholungskurs. 4 St.

Oberprima: Kettenbrüche und diophantische Gleichungen. Cubische Gleichungen. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Satz. Kegelschnitte nach dem Lehrbuch von Henrici-Treutlein III. Teil. 4 St.

10. Naturwissenschaften.

Sexta: Beschreibung von Säugetieren, Vögeln und wildwachsenden Blütenpflanzen. 2 St.

Quinta: Beschreibung und Vergleichung von Säugetieren, Vögeln und wildwachsenden Blütenpflanzen. Uebungen im Bestimmen von Blütenpflanzen nach dem Linnéschen System. 2 St.

Quarta: Beschreibung und Vergleichung von Wirbeltieren und wildwachsenden Blütenpflanzen. Bestimmung von Blütenpflanzen nach Linné, Besprechung einzelner natürlicher Familien. Biologie. 2 St.

Untertertia: Wirbellose Tiere. Phanerogamen nach dem Linnéschen System mit Hinweis auf die natürlichen Familien. 2 St.

Obertertia: Anthropologie. Uebungen im Bestimmen von Pflanzen. Ausgewähltes aus der Morphologie und Physiologie der Pflanzen. 2 St.

Untersecunda: Molekularkräfte. Schwere. Magnetismus und Elektricität. 2 St.

Obersecunda: Schall, Wärme und Licht nach dem Leitfaden von Beetz. 2 St.

Unterprima: Die Gesetze der chemischen Verbindungen, Zerlegungen und Ersetzungen; die Verbrennung und verwandte physiologische und technische Vorgänge nach Henricis Grundriss der Chemie. Die Wechselwirkungen der Schwere und der Wärme in der Luft-, Wasser- und Gesteinshülle der Erde. 2 St.

Oberprima: Die scheinbaren Bewegungen der Himmelskörper und die Bestimmung der Zeit und des Ortes durch sie; die wahren Bewegungen derselben. Mechanik fallender, geworfener und im Kreise bewegter Körper und der Planetenbewegung. 2 St.

11. Philosophische Propädeutik.

Unterprima und **Oberprima**: Uebersicht über die Entwicklung der altgriech. Philosophie mit bes. Rücksicht auf die aus dem Altertum stammende philosophische Terminologie. 1 St.

12. Zeichnen.

Sexta: Freihandzeichnen. Ebene Gebilde. Die Gerade und ihre Zusammensetzungen: Quadrat, regelmässiges 8-, 3-, 6- und 5-Eck. Die gebogene Linie. Rosetten, einfache Blatt- und Blüten-Formen. 2 St.

Quinta: Freihandzeichnen. Ebene Gebilde. Symmetrie und Proportion. Die Spirale und ihre Anwendung im Rankenornament. Schwierigere Flachornamente. Akanthusblatt. 2 St.

Quarta: Gebundenes Zeichnen mit Zirkel und Lineal. Einfache geometrische Konstruktionen. Reguläre Vielecke. Geometrische Flachornamente in farbiger Wiedergabe. Projektionszeichnen: Grund- und Aufriss einfacher Gegenstände. Plan des Schulzimmers. 2 St.

Untertertia: Freihandzeichnen. Körperliche Gebilde. Gipsmodell. Licht und Schatten. Das griechische Ornament des dorischen und jonischen Stils. Der griechische Tempel. Perspektive. Skizzierendes Aufnehmen von Naturgegenständen. 2 St.

Obertertia: Freihandzeichnen. Die Ornamente des korinthischen und römischen Stils. Klassische Gefässformen. Skizzierübungen nach der Natur. Landschaft. 2 St.

Untersecunda bis **Oberprima** (fakultativ). A. Freihandzeichnen. Ornamente der übrigen Stilarten. Landschaft. Die menschliche Figur. 2 St.

B. Geometrisches Zeichnen. Erster Kurs: Die Handhabung von Lineal, Winkelscheit, Zirkel und Curvenholz. Zweiter Kurs: Perspectivische Abbildung ebener Figuren. Dritter Kurs: Darstellung der Körper im Grund- und Aufriss. Vierter Kurs: Durchdringung der Körper, Schatten; perspektivische Darstellung der Körper. 2 St.

Verzeichnis der im Unterricht gebrauchten Bücher.

1. Religionslehre.

Protestantischer Unterricht. VI—III. Gesangbuch und Katechismus für die prot. Kirche des Gr. Baden. — VI—IV. Biblische Geschichte für den prot. Religionsunterricht in den Schulen des Gr. Baden. — III. Kurze Geschichte der christl. Religion für die prot. Schulen in Baden. — III und U. II. Familienbibel (Verlag des Consortiums in Schwanden-Glarus). — II. Mehlhorn, die Bibel, ihr Inhalt und ihr geschichtlicher Boden. — O. II. Novum Testamentum graece (empfohlen die kleine Tischendorfsche Ausgabe). — I. Mehlhorn, Grundriss der prot. Religionslehre.

Katholischer Unterricht. VI—III. Biblische Geschichte von Mey und „Venite adoremus", Gebetbuch für Studirende. — VI—IV. Mittlerer Diöcesankatechismus. — III. Grösserer Diöcesankatechismus. — II. Novum Testamentum graece. — U. II. Lehrbuch der kathol. Religion von Dreher, 1. Teil: Die Göttlichkeit des Christentums. — O. II. Drehers Lehrbuch, 4. Teil: Kirchengeschichte. — U. I. Drehers Lehrbuch, 2. Teil: Katholische Glaubenslehre. — O. I. Drehers Lehrbuch, 3. Teil: Katholische Sittenlehre.

Altkatholischer Unterricht. VI und V. Deutsche Bibel. Altkatholischer Katechismus. — I. Griechisches neues Testament.

Israelitischer Unterricht. Pentateuch von Dr. Sondheimer. Gebetbuch von Heidenheim. Geschichtlicher Religionsunterricht I u. II von Dr. Sondheimer.

2. Deutsch.

VI—I. Wendts Gedichtsammlung. — VI und V Wendts prosaisches Lesebuch 1. Teil, IV und III 2. Teil, II und I 3. Teil. — II und I. Einzelne Werke der neueren Klassiker in beliebigen Ausgaben. — U. I. Die Nibelungen und Walter v. d. V. in der Textausgabe von Bartsch. — VI—III. Wendts Deutsche Satzlehre. — U. I. Martins Mittelhochdeutsche Grammatik. — I. Egelhaafs Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte.

3. Latein.

VI—U. III. Stegmanns lateinische Grammatik (O. III—I benutzten in diesem Jahr noch die Ellendt-Seyffertsche Grammatik). — VI und V. Hermann Schmidts lat. Lesebuch 1. Teil. — IV. Meurers lat. Lesebuch. — III. Richard und Moritz Müllers Uebungsstücke zum Uebersetzen ins Lateinische für Tertia. — IV. Cornelius Nepos in der Koch'schen Ausgabe (B. Tauchnitz). — IV und U. III. Siebelis Tirocinium poeticum. — III. Cäsars gall. Krieg in der Kranerschen Textausgabe (B. Tauchnitz). — O. III. Ovids Metamorphosen in der Rieseschen Ausgabe (B. Tauchnitz). — U. II. Livius von Hertz vol. I p. 1 (bei B. Tauchnitz), Cicero Orat. Catilin. ed. C. F. W. Müller (Teubner, Separatband). Vergil von Thilo (B. Tauchnitz). — O. II. Livius von Hertz vol. II p. 1 (B. Tauchnitz). Cicero pro imperio Cn. Pompei ed. C. F. W. Müller. Vergil von Thilo. — I. Horaz von Stallbaum (B. Tauchnitz). — U. I. Cicero pro Sestio ed. C. F. W. Müller (Teubner, Separatbd.). Tacitus von Halm 1. Band (Teubner). — O. I. Cicero de nat. deorum ed. C. F. W. Müller (Teubner, Separatbdchn.). Tacitus von Halm, beide Bändchen (Teubner). Eclogae poetarum latinorum ed. Brandt.

4. Griechisch.

U. III—U. II. Wendts Grammatik (in O. II und I wurde in diesem Jahr noch Kochs Grammatik benutzt). Weseners Elementarbuch 1. Teil. — O. III und U. II. Xenophons Anabasis von Hug. — II. Homers Odyssee von Bäumlein. — O. II. Herodot, Textausg. von Abicht (B. Tauchnitz) 2. Teil. Lysias von Westermann (B. Tauchnitz). — I. Thucydides ed. Stahl vol. I. Ilias von Bäumlein. Sophokles von Bergk. Eclogae poetarum graecorum ed. Stadtmüller. — U. I. Demosthenes von Bekker (bei B. Tauchnitz) vol. I. — O. I. Platon von Hermann und Wohlrab (Teubner), Separatbdchn. 1. 5. 8.

5. Französisch.

IV und U. III. Cialas Schulgrammatik untere Stufe, U. III und O. III mittlere Stufe, von U. II an obere Stufe. — O. III. Fabeln von La Fontaine. — U. II. Jules Verne, Six semaines en ballon. — O. II. Erckmann-Chatrian L'invasion; Chateaubriand Histoire de ma jeunesse. — U. I. Lamartine Voyage en Orient. — O. I. Racine Iphigénie; Molière Avare. Alle diese Schriften in den Ausgaben von Velhagen und Klasing.

6. Hebräisch.

II und I. Nägelsbachs hebräische Grammatik und die hebräische Bibel.

7. Englisch.

II. Fölsing-Koch, Elementarbuch. — O. II. Washington Irving, Sketchbook (Tauchnitz). — Scott, Tales of a Grandfather (Velhagen u. Klasing). — I. Plate's Lehrgang 1. Teil. — U. I. Shakespeare, Merchant of Venice (bei Velhagen u. Klasing, Leipzig); Haggard, King Solomon's Mines, Tauchn. Edition. — O. I. Scott, Lady of the Lake, Velhagen u. Klasing; Bulwer, Last Days of Pompeii, Tauchnitz.

8. Geographie.

VI und V. Seydlitz' Geographie Ausg. A, von IV an Ausg. B; von VI an der dazu gehörige Abriss der badischen Heimatskunde von L. Neumann (doch in O. I war noch der Leitfaden f. d. U. in der Geographie von Daniel in Gebrauch). — Von Atlanten war für VI und V empfohlen der Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen von Debes; für IV und die folg. Kl. der Gymnasial- und Realschulatlas von Andree-Putzger und Debes-Wagner.

9. Geschichte.

IV. Jägers Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte. — III. Eckertz' Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte. — II. Herbsts historisches Hilfsbuch 1. Teil. — U. I. Herbsts Hilfsbuch 2. Teil. — O. I. Herbsts Hilfsbuch 3. Teil. — Von historischen Karten wurden empfohlen für IV und III die aus Andräs Grundriss der Weltgeschichte besonders abgedruckten, für II Kiepertsche Einzelkarten von Griechenland und Italien, für I der histor. Atlas von Putzger, für den ganzen geschichtlichen Curs in II und I auch der Kiepert-Wolffsche Atlas.

10. Mathematik.

Von III an Henrici und Treutleins Lehrbuch der Elementargeometrie 1. Teil, von II an 2. Teil, von I an 3. Teil, Von III—I Heis' arithmetische Aufgabensammlung.

11. Naturwissenschaften.

VI u. V. Empfohlen Pflanzenkunde von Ferd. Leutz. IV—O. III. Empfohlen Seuberts Excursionsflora für Baden. O. III. Vogels Leitfaden Heft III. II. Leitfaden der Physik von Beetz. U. I. Henricis Grundriss der Elementarchemie.

12. Singen.

VI und V. Albrechts Singübungen zweite Stufe; IV. dritte Stufe.

III. Statistik der Anstalt.

a. Das Lehrerpersonal und der Beirat.

Direktor: Dr. Gustav Uhlig, zugleich Honorarprofessor an der Universität (geb. 1838, an der Anstalt thätig seit Ostern 1872).

Ordentliche Lehrer: die Professoren Wilhelm Frommel (1829, Herbst 1867); Julius Henrici (1841, Ostern 1877); Dr. Wilhelm Maler (1844, Herbst 1868); Hugo Stadtmüller (1845, Herbst 1874); Lic. Dr. Paul Mehlhorn, zugl. Prof. extr. der Theologie an d. Univers. (1851, Herbst 1881); D. Dr. Karl Hartfelder (1848, Herbst 1882); Dr. Heinrich Schäfer (1838, Herbst 1885); Dr. Peter Egenolff (1851, Herbst 1887); Valentin Both (1850, Herbst 1882); Dr. Samuel Brandt, zugleich Prof. extr. der klass. Philologie an der Universität (1848, Herbst 1877); Joseph Neuberger (1855, Herbst 1878); Dr. Alfred Hilgard (1857, Herbst 1879); Dr. Karl Pfaff (1856, Herbst 1881); Traugott Schmidt (1855, Herbst 1881). Reallehrer August Steinbrenner (1830, Herbst 1870); Reallehrer Karl Menges (1857, Mai 1881); Zeichenlehrer Ernst Idler (1858, Ostern 1889).

Ausserordentliche Lehrer: die Lehramtspraktikanten Frid. Leiber (1863, Neujahr 1889); Dr. Philipp Lenz (1861, Nov. 1888); Dr. Ludwig Sütterlin, zugl. Privatdoc. für vergl. Sprachwissenschaft an d. Univ. (1863, Ostern 1888); Dr. Hoops (1865, Febr. 1891); Ludwig Maier (1866, Ostern 1890); Dr. Theodor Lorentzen (1863, Ostern 1890); Dr. Adolf Hüllweck (1861, Neujahr 1891); Alfred Hugo Geilsdörfer (1867, Ostern 1891). Die Religionslehrer Stadtpfarrer Dr. Stubenvoll (1843, Ostern 1888); Bezirksrabbiner Dr. Sondheimer (1840, Ostern 1872); Hauptlehrer Kahn (1834, Neujahr 1885).

Beirat: Geheimer Rat Professor der Rechte Dr. Rudolf Heinze, Vorsitzender; Geh. Regierungsrat Pfister; Oberbürgermeister Dr. Wilckens; Hofrat Prof. der Medicin Dr. Knauff; Stadtrat Dr. med. Lobstein; Gymnasialdirektor Dr. Uhlig, Stellvertreter des Vorsitzenden; Gymnasialprofessor Dr. Maler.

Gymnasiumskassenverwaltung: Oberrechnungsrat Wenz.
Gymnasiumsdiener: Ehmann.

---

b. Abiturienten.

Die vorjährige mündliche Abiturientenprüfung fand am 14. und 15. Juli unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofrat Oberschulrat Dr. Wendt statt. Alle 21 Oberprimaner wurden für reif erklärt:

Namen.	Geburtsort.	Alter.	Religion.	Berufsfach.
Berg Heinrich.	Oberschwarzach.	21	kath.	Postfach.
Braun Theodor.	Sandhausen.	18	prot.	Philologie.
Buzengeiger Karl.	Guttach.	18	prot.	Jus.
Fuchs Heinrich.	Hilsbach.	17	prot.	Jus.
Geisendörfer Wilhelm.	Heidelberg.	18	prot.	Philologie.
Heinze Wolfgang.	Leipzig.	17	prot.	Jus.
Kölle Julius.	Diersburg.	18	prot.	Cameralia.
Koppert Adam.	Bickenbach.	20	prot.	Medizin.
Kratzer Franz.	Konstanz.	18	altkath.	Jus.

Namen.	Geburtsort.	Alter.	Religion.	Berufsfach.
Landfried Ernst.	Heidelberg.	18	prot.	Cameralia.
Luce Alfred.	Heidelberg.	18	kath.	Architektur.
Mayer Richard.	Heidelberg.	17	prot.	Philologie.
Morell Eduard.	Heidelberg.	17	prot.	Ingenieurfach.
Müller Emil.	Hilsbach.	18	prot.	Cameralia.
Münch Karl.	Heidelberg.	18	prot.	Cameralia.
Pirsch Heinrich.	Heidelberg.	18	altkath.	Medizin.
Reinhard Karl.	Heidelberg.	18	prot.	Philologie.
Schilling Ludwig.	Reichartshausen.	18	prot.	Postfach.
Stark Hugo.	Eichstetten.	19	prot.	Medizin.
Uhlig Karl.	Heidelberg.	17	prot.	Naturw.
Zimmer Konrad.	Heidelberg.	20	prot.	Chemie.

c. Uebersicht über die Schülerzahl im Schuljahr 1890—91.

Schüler in den Klassen.	VI.	V.	IV.	U.III.	O.III.	U.II.	O.II.	U.I.	O.I.	Zus.
Promovierte	—	46	47	48	44	52	27	30	22	316
Repetenten	2	—	3	2	4	8	—	1	—	20
Neueingetretene	56	3	5	9	6	3	2	—	—	84
Darunter nach Konfessionen:										
Katholiken *)	14	12	11	18	16	13	6	9	5	104
Protestanten	43	32	40	36	35	45	21	20	16	288
Israeliten	1	4	4	5	3	5	2	2	1	27
Sonstige	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Zusammen **)	**58**	**49**	**55**	**59**	**54**	**63**	**29**	**31**	**22**	**420**
Im Laufe des Schuljahres traten aus	3	2	5	1	7	5	2	2	—	27
Stand am Ende des Schuljahres	55	47	50	58	47	58	27	29	22	393
Schüler, deren Eltern in Heidelberg oder Neuenheim wohnen	54	41	44	49	40	48	16	20	13	325
Schüler, deren Eltern nicht in H. oder N., aber in Baden wohnen	2	8	8	9	11	11	11	10	8	78
Schüler, deren Eltern nicht in Baden wohnen	2	—	2	1	3	4	2	1	1	16
*) Davon besuchten den (alt)kathol. Religions-Unterricht	1	1	3	1	—	—	—	1	1	8
**) In Parallelabteilungen	39+19	—	33+22	30+29	27+27	30+33	—	—	—	

Von den 94, deren Eltern nicht in Heidelberg oder Neuenheim wohnen, kamen 54 täglich nach Heidelberg; 40 waren in hiesigen Familien untergebracht. — Gäste hatten wir in diesem Jahre 2. — Schüler, welche das Normalalter noch nicht erreicht hatten, sassen in VI. 7, in V. 7, in IV. 4, in U. III. 3, in O. III. 3, in U. II. 7, in O. II. 2, in U. I. 1, in O. I. 3 (im ganzen 37); Schüler, welche das Normalalter für ihre Klasse überschritten hatten sassen in IV. 2, U. III. 1, O. III. 2, O. I. 1 (im ganzen 6).

d. Namen der Schüler.

(Die mit einem Sternchen Bezeichneten traten im Lauf des Kurses aus.)

(Die, deren Geburtsort nicht angegeben ist, stammen von Heidelberg.)

Sexta a.

(39)

Barazetti Anton (Mannheim).
Bender Karl (Karlsruhe).
Bötel Erich (Rocklum).
Brückmann Paul (Dortmund).
Dumrath Erich (Schwetzingen).
v. Duhn Willi.
Ehmann Adolf.
Frey Hugo.
Fuchs Berthold (Lauda).
Götz Ludwig (Mannheim).
Hog Hermann (Ettenheim).
Honsell Otto (Konstanz).
Junker Gustav (Heddesbach).
Kayser Friedrich (Mannheim).
Kinzer Julius (Hechingen).
Köhler Friedrich.
Krall Albert.
Lefmann Leopold.
Luppold Alfred (Riegel).
Meister Gustav (Durlach).
Meyberg Fritz (Elberfeld).
Müller Ernst (Pforzheim).
v. Oechelhaeuser Wolfg. (Berlin).
Quenzer Herbert (Manchester).
Reichold Robert (Neustadt).
Reiske Hans.
Reuland Franz (Killburg).
Reuling Theodor (Wöllstein).
Ritzhaupt Robert.
Rohde Erwin (Tübingen).
Sendele Walter.
Simon Alfred (Leipzig).
Spicer Oskar.
Stockert Wilhelm.
Süpfle Karl (Metz).
Toepke Axel.
Ullrich Wilhelm.
Winckens Karl (Freiburg).
Woitas Karl (Metz).

Sexta b.

(19—3)

Abbott Richard (Smyrna).
Baumberger Hermann (Mosbach).
Bittler Eduard (Speier).
*Clark Reuben (Walpole, New Hampshire).
Gallo Gaetano (Frankfurt a. M.).
Glassner Oskar (Bruchsal).
*v. Heyden Wolf (Bremen).
Irion Kurt.
Kaltschmitt Georg (Kirchheim).
Karlowa Hans.
Knell August.
Lehn Karl (Rastatt).
Lövenich Eduard (Breslau).
Pfeiffer Kurt.
Schaaff Fritz.
Schötensack A. (Ludwigshafen).
Stadtmüller Paul.
Thieme Hugo (Stettin).
*Wolf Alfred (Wachenheim).

Quinta.

(49—2)

v. Bernus Alexander (Lindau).
Braun Paul (Konstanz).
Braungart Karl (Mannheim).
Büchler Hugo.
Deetken Ludwig (Deadwood in den vereinigten Staaten).
Derr Franz (Konstanz).
Dinkeldein Franz.
Dürr Friedr. (Urpha b. Wertheim).
Eckert Wilhelm (Mosbach).
Edelmaier Robert.
Gunkel Ernst.
*Herth Walter.
Hess Otto.
Holzbach Ernst (Mannheim).
Horsch Otto (Walldorf).
*Jecker Julius (Zweibrücken).
Junker Friedrich (Heddesbach).
v. Kirchenheim Siegfried.
Kneucker Karl (Ziegelhausen).
Kobold Otto.
Krastel Richard.
Lefmann Gotthold.
Lossen Hermann.
Ludwig Max (Kehl).
Maier Martin.
Mang Walter (Baden).
Maquet Kurt.
Müller Herbert (Mannheim).
Müller Karl.
Müller Karl (Bremen).
Oppenheimer Eugen.
Pfister Manfred (Ueberlingen).
v. Pirani Marcello (Berlin).
Reiss Emil.
Restle Alfons (Weinheim).
Rozzoli Joseph (Koblenz).
Schimmel August.
Schott Ehrhart.
Schrieder Hermann.
Spitz Alexander.
Staehle Hermann (Karlsruhe).
Sulzer Heinrich.
Uihlein Berthold (Nussloch).
Wagner Hans (Mainz).
Wichmann Karl (Mannheim).
Wipfler Ludwig.
Wippermann Friedr. (Freiburg).
Wolff Norbert (Kandel).
Zucker Sam. (Külsheim b. Werth.).

Quarta a.

(33—4)

Beger Max.
Cuntz Erwin.
Esau Otto.
Gilbert Karl (Mauer).
v. Göler Albrecht (Schatthausen).
Gross Wilhelm (Freiburg).
Hirschel Anton.
Hirschel Otto (Ludwigshafen).
Hof Friedrich (Rastatt).
Hofmeister Jakob.
Janisch Karl (Achern).
Köhler Jakob (Sandhausen).
Krall Wilhelm.
Landfried Otto.
Leonhard Edwin.
†Luppold Karl (Boston).
Mehlhorn Fritz (Leipzig).
Merk Fritz.
Pol Rudolf.
Raupp Alfred (Egringen).
Reis Ludwig.
Samuely Franz (Bern).
v. Schenk Otto.
*Schnell Hermann (Helmstadt).
Senckel Heinrich (Giessen).
Thorbecke Kurt.
Treutlein Friedrich.
Wahl Georg (Sandhausen).
*Walther Karl (Frankfurt).

Weber Hugo (Mannheim).
Weitzel Fritz (Säckingen).
*Wippermann Heinrich.
Zipse Wilhelm (Huchenfeld).

Quarta b.

(22—1)

*Besier Rudolf.
Dumrath Kurt (Berlin).
Emmerling Adolf.
Englert Karl.
Frank-Marperger Paul.
Gilbert Otto (Rastatt).
v. Gorrissen Theodor (Buchenhof, Meckl. Schw.).
Gwinner Wilhelm (Stuttgart).
Hofmann Ernst (Leutershausen).
Keller Gustav (Kolmar).
Kohlmann Hugo (Erpolzheim).
Lemme Heimo (Breslau).
Müller Anton.
Osthoff Hermann.
Pirsch Ernst.
Reiss Friedrich.
Scheitlin Eduard.
v. Schenk Arthur (Zürich).
Seip Heinrich (Beerfelden).
Stockert Alfred.
Wittmann Wilhelm.
Zettler Karl.

Untertertia a.

(30—1)

Balles Ludwig.
Duffing Emil (Dertingen).
Ehmann Ludwig.
Eichler Franz.
Fath Georg.
Gockel Heinrich (Mosbach).
Gooss Richard (Siegelsbach).
Hebenstreit Pius (Edingen).
Hirsch Alexander.
Kohler Rudolf (Buchen).
Laber Wilhelm.
Mathes Karl (Bammenthal).
Mendius Otto (Ziegelhausen).
Molitor Eugen (Frankenthal).
Münch Hermann.
Samuely Paul (Bern).
Sautter Richard (Nagold).
Scherer Friedrich.
Schlössinger Max.
Schmidt Karl (Sinsheim).
Schröder Karl (Würzburg).
*Schupp Erich.
Schwarz Hermann (Mannheim).
Spitzer August.
Unholtz Adam.
Weinberger Sigm. (Schriesheim).
Werner Alex. (Neckargemünd).
Zänglein Heinrich (Mosbach).
Zaiss Wilhelm (Karlsruhe).
Zahn Konrad (Baierthal).

Untertertia b.

(29)

Bühler Paul.
Dörkes Wilhelm (Boppard).
Erb Roland.
Frey Friedrich (Prag).
Fuchs Hans (Breslau).
Gockel Eduard (Mosbach).
Harbarth Johann (Dossenheim).
Hollerbach Otto (Bretten).
Knauf Georg.
Kobold Wilhelm.
Krall Georg.
Kuttruff Hans.
Leonhard Alfred (Neckarhausen).
Link Hermann.
Maas Hermann (Gengenbach).
Merk Adalbert.
Müller Eugen (Sinsheim).
Propfe Alexander (Mannheim)
Ritzhaupt Otto.
Schloss Hugo.
Seligmann Wilhelm.
Spicer Friedrich (Arbon).
Spitz Friedrich.
Stader Edwin.
Stadtmüller Adolf.
Stucke Georg (Nussloch).
Wittmann Adolph.
Woitas Alfred (Zabern).
Zipse Paul (Buchenfeld).

Obertertia a.

(27—5)

Arnold Edgar.
Bender Robert (Sulz, Elsass).
Bodenheimer Ludwig.
*Brenzinger Leopold (Roth).
Bühler Gustav (Donaueschingen).
v. Dusch Alexander (Karlsruhe).
Eckert Karl (Mosbach).
Ernst Richard.
Fehringer Eduard (Nussloch).
Fehringer Franz (Nussloch).
Grieser Otto (Wilhelmsfeld).
Hessel Ludwig (London).
v. Heyden Alfred (Harburg).
Hoffmann Walter (Karlsruhe).
Hormuth Fritz (Mannheim).
*Kalame Hermann (Pforzheim).
Kälberer Karl (Gaiberg).
Karg Ludwig.
*Kehrer Hugo (Giessen).
Kohler Heinrich (Wolfach).
Lossen Adolf.
*Louis Theodor (Schwetzingen).
Mendius Paul (Ziegelhausen), Gast.
Rabe Karl (Schönau).
*Reis Joseph.
Schlüchterer Sigmund.
Schultze Eduard.

Obertertia b.

(27—2)

Buzengeiger Kurt (Frick, Aargau).
Czerny Paul (Freiburg i. B.).
Erb Walter.
Erdmannsdörffer Otto.
Fröhlich Rud. (Neustadt i. Schw.).
Hampe Walter.
Harbarth Karl.
Herbig Josef.
Herrigel Hermann (Gutach).
Holzbach Ludwig (Mannheim).
Kuttruff Emil.
Leonhard Otto.
Mang Adolf (Baden).
Münch Georg.
Neckermann Karl.
*Neininger Heinrich.
Neuer Philipp.
Schäfer Friedr. (Neckargemünd).
v. Schauber Christian (Paris).
Schiek Hermann (Neckarbischofsheim).
Scholl August (Neckarau).
Schott Otto.
Schröder Hugo (Würzburg).
*Schröder Wilhelm (Nürnberg).
Stratthaus Wilhelm.
Weber Leo (Ladenburg).
Wollweber Otto.

Untersecunda a.

(30—2)

Albert Johann (Wörrstadt).
Baer Albert.
Döpfner Otto.

*Eckert Ludwig (Mosbach).
v. Göler Heinrich (Schatthausen).
Grosskopf Richard (Binau).
Hertrich Ernst (Ramsbach).
Hirschel Georg (Ludwigshafen).
Hoffmeister Heinrich.
Hormuth Wilhelm.
Kahn Moritz (Malsch).
Keller Friedrich.
Klingel Max.
Krall Karl (Oeynhausen).
Koelle Karl (Wiesloch).
*Krotz Albert (Jagstfeld).
Landfried Wilhelm.
Leonhard Friedrich (Altkirch).
Mayer Richard.
Nebel Heinrich.
Nohl Ernst.
Nostadt Georg (Ziegelhausen).
Philippe Ernst.
Schellenberg Rudolf.
Schwemer Ludwig.
v. Siebert Benno (Petersburg).
Sonnenschein Otto.
Thorbecke Franz.
Werle Friedrich.
Wittmann Karl.

Untersecunda b.

(33—3)

Abel Moritz.
Bischoff Otto (Neidenstein).
Bolack Heinrich (Müllheim).
*Boppel Adolf (Heilbronn).
Brenner Martin.
Ellmer Max (Freiburg).
Gehricke Theod. (Kreuz b. Landsberg a. d. W.).
Honsell Erwin (Reichenau).
Hübner Otto (Schönau).
Jahn Hermann.
Junker Heinrich (Heddesbach bei Hirschhorn).
*Karg Franz.
Klingmann Gust. (Gauangelloch).
Leimbach Robert.
Leser Walter.
Mühlmann Georg.
Netter Fritz.
Popp Julius.
Rodrian Alfred (Zweibrücken).
*Sauer Karl (Hoffenheim).
Sautter Otto (Nagold).
Schifferer Julius (Mülben).
Schlössinger Rich. (Siegelsbach).
Schmidt Ernst (Rostock).
Schmitt Karl (Sinsheim).
Schott Stephan.
Sidler Karl (Sinsheim).
Stephan Georg (Eppelheim).
Treutlein Peter.
Voth Ludwig.
Wiedmann Karl (Karlsruhe).
Wippermann Max (Freiburg).
Wunnenberg Karl (Bonn).

Obersecunda.

(29—2)

Bauer Ludwig (Schwetzingen).
Breslau Max (Naumburg a. d. S.).
Bühler Eugen (Donaueschingen).
Durlacher Max (Kippenheim).
Erdel Anton (Wiesenthal).
Gilbert Georg (Handschuhsheim).
Hack Fritz (Leimen).
Hefft Otto.
Heck Karl (Handschuhsheim).
Herrigel Osk. (Ruith b. Stuttgart).
Heuser Jakob (Mauer).
Hornung Fritz.
Horstmann Max.
Korthals Johann (Hiogo, Japan).
Landfried Heinrich.
Mickel Edmund (Epfenbach).
Müller August (Mosbach).
Neuburger K. (Handschuhsheim).
*von Neuenstein Max (Kappel-Rodeck).
Pfreundschuh Georg (Rastatt).
Quenzer Friedrich (Manchester).
Schmitt Hermann.
Schmitt Jakob.
Steinmann Theodor (Reilingen).
*Stelzer Karl (Untergrombach).
Treiber Georg (Kirchheim).
Uhlig Ernst.
Voigts Friedrich (Petersburg).
Wolff Alfred (Bliescastel).

Unterprima.

(31—2)

Beck Karl (Köln).
Blos Edwin (Konstanz).
*Czerny Hans (Freiburg).
Daecke Selmar.
Durlacher Herm. (Kippenheim).
Erdel Bernhard (Eberbach).
Günther Gustav (Altlussheim).
Hauck Heinr. (Reichartshausen).
Herbig Friedr. (Handschuhsheim).
Hofheinz Leopold (Mannheim).
Holzer Wilhelm (Schwetzingen).
Kästle Karl (Mösskirch).
Kaiser Albert (Müllheim).
*Karlowa Hermann.
Königsberger Hans.
Kratt Franz.
v. Kühlwetter Kurt (Frankf. a. M.).
Lee Alfred (Chicago).
Lossen Richard.
Mezger Albrecht.
Osthoff Friedrich (Leipzig).
Ratzel Wilhelm (Rohrbach).
Reis Julian.
Reiske Rudolf.
Rosenplänter Friedrich.
Schätzle Karl (Bühl).
Speckert Heinrich (Wiesloch).
Stadtmüller Hugo (Wertheim).
Staus Anton.
Weipert Otto.
Zimmer Max (Weinheim).

Oberprima.

(22)

Astor Karl (Walldorf).
Becker Friedrich.
Bolack Julius (Müllheim b. Freib.)
Dauth Karl (Dühren).
Erb Hermann.
Fehr Eugen.
Frommel Otto.
Horsch Friedrich (Walldorf).
Horstmann Georg.
Hurst Friedrich (Steinfurt).
Jacobs Emil (Eupen).
Jost Gustav.
Kamm Wilhelm (Eppingen).
Lossen Wilhelm.
Müller Hugo.
Reis Joseph.
Schäfer Friedrich.
Schmidt Karl.
Schmidt Wilhelm (Rostock).
Sütterlin Georg.
Welde Karl (Donaueschingen).
Ziebert Karl (Emmendingen).

IV. Ordnung der öffentlichen Prüfungen und der Schlussfeierlichkeit.

Mittwoch den 29. Juli

Vormittags.

Im Zimmer der Unterprima im dritten Stockwerk des neueren Gymnasiumsgebäudes:

7 Uhr: Religionsprüfung der protestant. Schüler der Tertia, die Ostern confirmiert wurden.
7½ „ „ „ übrigen protestantischen Schüler der Tertia.
8 „ „ „ protestantischen Schüler der Sexta.
8½ „ „ „ „ „ „ Prima.

Im Zimmer der Untertertia A im zweiten Stock des neueren Gebäudes:

8 Uhr: Religionsprüfung der katholischen Schüler der Secunda.
8½ „ „ „ „ „ „ Prima.

Im Zimmer der Untersecunda A im zweiten Stock des neueren Gebäudes:

7 Uhr: Religionsprüfung der altkatholischen Schüler.

Im Zimmer der Obersecunda im zweiten Stock des neueren Gebäudes:

7 Uhr: Religionsprüfung der israelitischen Schüler der Sexta bis Obertertia.

Im Zimmer der Quarta im dritten Stock des neueren Gebäudes:

8 Uhr: Prüfung der Obertertia A und B.
9½ „ „ „ Untersecunda A und B.
11 „ „ „ Obersecunda.

Nachmittags.

3 „ „ „ Sexta A und B.
4½ „ „ „ Quinta.

Donnerstag den 30. Juli

Vormittags.

Im Zimmer der Quarta A:

7 Uhr: Prüfung der Quarta A und B.
8½ „ „ „ Untertertia A und B.
10 „ „ „ Unterprima.
11 „ „ „ Oberprima.

In der Turnhalle:

12 Uhr: Turnprüfung der Sexta, Quarta und Prima.

Freitag den 31. Juli

Nachmittags um 3 Uhr im grossen Saale des Museums:

Schlussfeierlichkeit.

1. „Halleluja“, gemischter Chor aus dem Messias von Händel.
2. Reden und dramatische Darstellungen von Schülern oberer Klassen.
3. „Heimat“, Knabenchor, Volksweise.
4. Ansprache des Direktors.
5. „Die Sonn' erwacht!“, gemischter Chor aus Webers Preciosa.

Zur Teilnahme an diesen Prüfungen und an der Schlussfeierlichkeit erlauben wir uns die hiesigen staatlichen und städtischen Behörden, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde des Schulwesens ergebenst einzuladen.

V. Der Wiederbeginn und die Aufnahmebedingungen.

Die Anmeldungen neuer Schüler wird der Direktor am Freitag den 11. September vormittags von 8—12 in seinem Amtszimmer entgegennehmen. Die Vorstellung der aufzunehmenden Knaben hat durch ihre Eltern, bezw. Vormünder, oder deren Beauftragte zu geschehen, und sind dabei der Geburtsschein und der Impfschein des Angemeldeten vorzuweisen (von solchen, welche in diesem Jahre das 12. Lebensjahr zurücklegen, und allen älteren der Wiederimpfungsschein). Hat der Knabe bereits eine andere Schule besucht, so muss auch das letzte Zeugnis dieser vorgelegt werden. Das Normalalter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte neunte bis elfte Jahr. Hiernach bestimmt sich das Normalalter für die übrigen Klassen. Bedingungen für die Aufnahme in die unterste Klasse sind: 1) Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer Druckschrift; 2) die Fähigkeit, diktierte deutsche Sätze in deutscher und in lateinischer Schrift orthographisch niederzuschreiben; 3) Kenntnis der vier Rechnungsarten im Zahlenraum bis 100.

Die bedingt promovierten Schüler haben sich Samstag den 12. September morgens um 7 Uhr in den Klassen, in die sie versetzt zu werden wünschen, zur Nachprüfung einzustellen. Um dieselbe Zeit beginnt die Prüfung der Neuangemeldeten.

Montag den 14. September morgens um 11 Uhr haben sich sämtliche Schüler zur Eröffnung des Kurses in die nach der Grabengasse gelegene Abteilung der Turnhalle zu begeben.

Dr. G. Uhlig.

ÜBER DAS IN DEM PATRISTISCHEN EXCERPTENCODEX F. 60. SUP. DER AMBROSIANA ENTHALTENE FRAGMENT DES LACTANTIUS DE MOTIBUS ANIMI

VON

PROF. DR. SAMUEL BRANDT.

BEILAGE ZUM JAHRESBERICHT DES HEIDELBERGER GYMNASIUMS FÜR DAS SCHULJAHR 1890/91.

DRUCK VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG.

1891.

1891. Progr. Nr. 598.

HT008105110

In der Ambrosiana befindet sich ein dem achten bis neunten Jahrhundert angehörender, 77 Blätter starker Codex, bezeichnet F. 60. Sup., der nur Excerpte aus einer Reihe lateinischer Kirchenschriftsteller enthält. Über die Herkunft der Handschrift giebt der Vermerk auf Blatt 1ª 'Liber scti [196] columbani de bobio' Auskunft. Es ist dies ohne Zweifel derselbe Codex, den der von Muratori, Antiquitates Italicae III (1740) p. 817 ss. veröffentlichte bobienser Katalog des zehnten Jahrhunderts, bei Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui p. 71 n. 550, als 'librum I collectaneorum' anführt, in dem Katalog v. J. 1461, den Peyron, De bibliotheca Bobiensi, in seiner Ausgabe Ciceronis orationum pro Scauro . . . fragmenta inedita, 1824, mitteilt, steht er (p. 20 n. 156) als 'Excerptorum liber ex opusculis sanctorum doctorum in littera longobarda', nach Peyron p. 174 trägt er auf der ersten Seite von einer Hand des elften Jahrhunderts den Titel 'sententiae sanctorum doctorum'. Erwähnt ist der Codex auch von Montfaucon, Diarium Italicum (1702) p. 18 s., eingehender besprochen von Muratori a. O. p. 844 D, endlich genau beschrieben von Reifferscheid, Biblioth. Patr. Lat. Ital., Wiener Sitzungsberichte Bd. 67 (1871) S. 500. Reifferscheid macht folgende Angabe: 'Diese Handschrift enthält in bunter Reihe Excerpte aus Hieronymus, Augustinus, Gregorius Magnus, Cassianus, Isidorus, Ambrosius, Junilius, Eucherius, Origenes, Paulinus, Pomerius, Philippus u. s. w. Die Namen der Autoren stehen an der Seite.' Muratori hat p. 845 ss. zwei gröſsere Stücke aus Philippus Presbyter und Julianus Pomerius, dazwischen einige Excerpte aus Cassian, sodann aber p. 849 B eine mit dem Namen des Lactanz versehene Stelle abgedruckt, die sich in dessen erhaltenen Schriften nicht findet. Auſserdem aber sind jedenfalls, wie Peyron a. O. p. 174 vermutet, die von Muratori, Anecdota ex Ambrosianae bibliothecae codicibus I (1697) p. 215 s., mit der Überschrift 'Ex operibus S. Paulini deperditis fragmenta' veröffentlichten Stücke aus keinem anderen als eben diesem Codex entnommen, da nach Reifferscheid unter den excerpierten Autoren auch Paulinus (von Nola) ist, da ferner die Beschreibung bei Muratori, Anecdota p. 212, völlig zu dem Codex paſst und endlich die Ambrosiana wenigstens jetzt nach dem Verzeichnisse von Reifferscheid eine andere so alte Handschrift mit patristischen Excerpten nicht besitzt. In Bezug nun auf jenes Fragment des Lactanz bemerkt Muratori, Antiquit. Ital. p. 844 D: Denique in eodem Codice legitur fragmentum *Lactantii de motibus animi*, in quo tamen eloquentissimum illum virum quaeras, sed non facile invenias, und auch Reifferscheid, der a. O. das von Muratori (und aus ihm auch von Fritzsche in seiner Lactanzausgabe II S. 286) nicht ganz genau veröffentlichte Fragment auf das sorgfältigste wiedergiebt, hegt gegen die Autorschaft des Lactanz Zweifel, da er dem Namen desselben ein Fragezeichen zufügt. Da der zweite Band der von G. Laubmann und mir für das Corpus scriptorum ecclesiast. Latin. der Wiener Akademie besorgten Ausgabe des Lactanz auch die Fragmente dieses Autors enthalten wird, so lag die Aufgabe vor, zu prüfen, ob die Zweifel der beiden Gelehrten berechtigt seien oder ob man das Fragment Lactanz belassen müsse. Diese Prüfung ist aber um so notwendiger,

weil in der That manche Stellen des Stückes so beschaffen sind, dafs sie eine nähere Untersuchung erfordern.

Ehe wir jedoch das Fragment selbst betrachten, müssen wir die Vorfrage erledigen, in wie weit man überhaupt bei dem Excerptor eine treue Wiedergabe der von ihm ausgeschriebenen Stellen erwarten kann. Es läfst sich dies am besten an den von Muratori mitgeteilten Excerpten aus Cassian[1]) zeigen, da wir die Textverhältnisse dieses Kirchenschriftstellers aus der Ausgabe von Petschenig genau kennen, während für die von Muratori ebenfalls veröffentlichten Excerpte aus Philippus und Pomerius eine Kontrolle nach neueren wissenschaftlichen Ausgaben für jetzt noch nicht möglich ist. Auch deshalb wähle ich die Excerpte aus Cassian, weil sie Petschenig, was ja leicht geschehen konnte, ohne Schaden übrigens für seine Bearbeitung dieses Autors, entgangen sind; er erwähnt sie wenigstens nirgends in seiner Ausgabe. Ich stelle die Excerpte aus Cassian nach Muratori, auch mit dessen Orthographie und Interpunktion, mit den entsprechenden Stellen aus Cassians Conlationes — denn nur dieses Werk Cassians hat der Excerptor benutzt — zusammen, das nicht Übereinstimmende ist durch Cursivdruck kenntlich gemacht.

I.

Muratori p. 847 A:	Cassiani Conlat. lib. XXI. uol. II p. 586, 28:
Principalia bona sunt iustitia, prudentia, fortitudo, temperantia.	*quae per se principaliter uel* bona . . sunt . . *ut est* iustitia, prudentia, fortitudo, temperantia.

II.

Media *autem bona sunt* nuptiae, agricultura, diuitiae, solitudinis remotio, uigiliae, sacrorum lectio *et* meditatio librorum, ieiunia.	p. 588, 12: *haec*... media *esse manifestum est, ut puta* nuptias, agriculturam, diuitias, solitudinis remotionem, vigilias, sacrorum lectionem meditationemque librorum *ipsaque* ieiunia.

III.

Principalia bona iubentur, media uero suadentur. quicquid *autem* imperatiue decernitur, mortem irrogat non implenti. quaecumque uero suadentur potius quam iubentur, facta prosunt, *non* facta non puniunt etc.	p. 588, 20: quidquid *enim* imperatiue decernitur, mortem inrogat non inpletum: quaecumque uero suadentur potius quam iubentur, facta prosunt, *in*facta non puniunt.

IV.

Quisquis ergo perfectionem euangelicae studuerit tenere *disciplinae*, hic sub gratia constitutus peccati dominationi non *permittitur*. hoc est enim esse sub gratia, *caque* gratia mandantur implere. quicumque *autem* perfectionis euangelicae plenitudini subiectus esse noluerit, non ignorat se, quamuis baptizatus sibi uideatur ac monachus, non esse sub gratia, sed legis uinculis *peccati pondere praegrauari praepeditum*.	p. 610, 26: Quisquis ergo perfectionem euangelicae studuerit tenere *doctrinae*, hic sub gratia constitutus peccati dominatione non *premitur:* hoc est enim esse sub gratia, *quae a* gratia mandantur inplere. quicumque *uero* perfectionis euangelicae plenitudini subiectus esse noluerit, non ignoret se, quamuis baptizatus sibi uideatur ac monachus, non esse sub gratia, sed legis *adhuc* uinculis *praepeditum peccati pondere praegrauari.*

1) Muratori giebt diesen Excerpten die Überschrift: Fragmenta e Cassiano, fortassis e Libris Sancti Eucherii excerpta. Allein Eucherius hat nach Petschenigs Nachweis, Prolegomena p. XCVI. XCVIII, nur eine Epitome der Institutionen Cassians und der Bücher I. II. VII der Collationen gemacht und auch die sonstigen Auszüge aus den Collationen beziehen sich nur auf die früheren, nicht auf die letzten Bücher XX—XXII, aus denen die bobienser Excerpte herstammen. Muratori hätte gewifs jenen Zweifel nicht geäufsert, wenn er die am Rande des Codex Cassian zugeschriebenen Excerpte bei diesem selbst aufgesucht hätte, allein er weist bei keinem nach, wo es bei Cassian zu finden ist. In diesem Punkte habe ich ihn ergänzt.

V.

Muratori p. 847 B:

Justus septies cadit *in die* et resurgit. *septem casus iusti.* aut enim per ignorantiam aut per obliuionem aut per cogitationem aut per sermonem aut per obreptionem aut per necessitatem aut per fragilitatem carnis singulis diebus uel inuiti uel uolentes frequentes incurrimus.

Conlat. lib. XX, p. 568, 24:

Septies iustus cadit, *ut scriptum est,* et resurgit (so Cod. O, die übrigen resurget), *numquam deerit paenitudo.* aut enim per ignorantiam aut per obliuionem aut per cogitationem aut per sermonem aut per necessitatem aut per fragilitatem carnis (*et somnii pollutionem* fügen die Hss. aufser KZ hinzu) singulis diebus uel inuiti uel uolentes frequenter incurrimus.

VI.

Iustos ac sanctos non esse immunes a culpa manifeste scriptura pronunciat dicens: septies cadit iustus *in die* et resurget. quid enim aliud est cadere quam peccare? et tamen cum dicatur septies cadere, pronunciatur nihilominus iustus nec iustitiae *contra* praeiudicat lapsus fragilitatis humanae. *quod* multum interest inter sancti et peccatoris hominis lapsum. aliud enim est admittere mortale peccatum et aliud cogitatione, quae peccato non caret, praeueniri: ignorantiae aut obliuionis errore aut falsitate otiosi sermonis offendere aut ad punctum in fidei theoria aliquid haesitare aut subtili quadam caenodoxiae titillatione pulsari.

Conlat. lib. XXII, p. 631, 26: *Ceterum* iustos ac sanctos *uiros* non esse immunes a culpa manifeste scriptura pronuntiat dicens: septies *enim* cadit iustus et resurget (so KZ, die übrigen resurg*it*). quid enim aliud est cadere quam peccare? et tamen cum dicatur septies cadere, pronun*tiatur* nihilominus iustus nec iustitiae *eius* praeiudicat lapsus fragilitatis humanae, *quia* multum interest inter sancti et peccatoris hominis lapsum. aliud enim est admittere mortale peccatum et aliud *est* cogitatione, quae peccato non caret, praeueniri, *uel* ignorantiae aut obliuionis errore aut facilitate otiosi sermonis offendere aut ad punctum in fidei (so KZ, die übrigen *infidelitatis uitio interna* oder in fid*e*) theoria aliquid haesitare aut subtili quadam cenodoxiae titillatione pulsari.

Wie ein Blick auf diese Zusammenstellung zeigt, enthalten die Excerpte des Ambrosianus aus Cassian, die übrigens aus einem mit der Klasse KZ (Caroliruhensis und Sangallensis, beide aus dem neunten Jahrhundert) verwandten Codex entnommen sind, ziemlich viele Abweichungen von der sonst überlieferten Textgestalt dieses Autors. Nur sehr wenige derselben können auf Rechnung einer nicht korrekten Wiedergabe der Stellen durch Muratori kommen. Vergleicht man nämlich den Text des unten folgenden Lactanzfragments bei Muratori mit dem bei Reifferscheid, so findet man, dafs ersterer, um abzusehen von orthographischen Änderungen und einigen Verbesserungen leichter Fehler (ad Z. 3, accipe Z. 6) nur einmal falsch gelesen hat, Z. 5 regendo se für regendos, einmal hat er ein Wort ausgelassen, odium Z. 1, einmal eines, übrigens richtig, zugesetzt, nämlich animi nach motus Z. 3. Daraufhin dürfen wir auch in seiner Wiedergabe der Excerpte aus Cassian nur wenige Versehen annehmen, die meisten Abweichungen dieser Excerpte vom Texte des Cassian werden auf den Excerptor zurückgehen, da sie sich auch nicht in einzelnen Handschriften Cassians finden. Rechnet man nun auch ab, dafs manche Textbesonderheiten in diesen Excerpten auf dem Bestreben des Excerptors beruhen, den ausgeschriebenen Stücken eine abgerundete Form zu geben, wie in I und II, so bleiben doch folgende Differenzen: in III: autem bei Muratori für enim; implenti für inpletum; non facta für infacta; in IV: disciplinae, dieser, einen strengeren Sinn gebende Begriff wurde gewifs absichtlich für doctrinae gesetzt; dominationi non permittitur für dominatione non premitur; eaque für quae a; autem für uero; peccati eqs. anders gestellt; in VI contra für eius; quod für quia. Es fehlt bei Muratori in V: numquam deerit paenitudo; in VI: uiros; enim; est; uel. Zweimal, in V und VI, ist bei ihm 'in die' zugesetzt, bei Cassian fehlt es mit dem Spruche Proverb. 24, 16, septies enim cadet iustus et resurget (cadit und resurgit Cassian). Das zweimalige Zufügen

von 'in die' zeugt von offenbarster Willkür des Excerptors, dem höchst wahrscheinlich bei septies die Stelle Ps. 119 (118), 164: septies in die laudem dixi tibi, in den Sinn kam. Wir sehen also, dafs er keineswegs sehr sorgsam und gewissenhaft verfuhr, und wir dürfen an die Behandlung des Fragments von Lactanz mit der Voraussetzung herantreten, dafs auch hier manches verändert oder ausgelassen sein kann.

Wir geben nun das auf Blatt 26[b] des A(mbrosianus) stehende, am Rande mit 'lactantius de motibus animi' bezeichnete Fragment nach Reifferscheid, mit Auflösung der Compendien und mit unserer Interpunktion.

Timor, amor odium (hodiū *A*), laetitia (letitia *A*) tristitia, libido concupiscentia, ira miseratio (misseratio·; *A*), zelus admiratio (beide am Rande, die Bezeichnung z̈elus weist auf das Zeichen hinter misseratio), hi (hii *A*) motus uel affectus a (ad *A*) domino ab initio hominis existunt conditi et naturae humanae utiliter et salubriter sunt inserti, ut per eos ordinate et rationabiliter regendos homo uirtutes bonas uiriliter agendo exercere posset: per quas a domino perpetuam accipere (accipe *A*) uitam iuste meruisset. hi (hii *A*) namque animi motus intra fines proprios coartati (coortati *A*), hoc est in bona parte positi (possiti *A*), in praesenti uirtutes bonas et in futuro aeterna (ētna *A*) praemia parant, extra metas uero suas affluentes, hoc est in malam partem declinantes, uitia et iniquitates existunt et aeternas poenas pariunt.

Stellen wir zuerst die Frage, ob der eigentümliche Inhalt des Fragments mit der Lehre des Lactanz von den Affekten übereinstimmt, so ist dieselbe ohne weiteres zu bejahen. Lactanz hat gerade der Lehre von den Affekten eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und zwar im Zusammenhange mit seinem dualistischen System, wie ich dies an anderem Orte (Die dualistischen Zusätze bei Lactantius, Sitzungsberichte der Wiener Akademie, Bd. CXVIII Abhandl. VIII S. 7 f.) nachgewiesen habe. Da aufserdem die von Lactanz aufgestellte Theorie von den Affekten bei Marbach, Die Psychologie des Firmianus Lactantius (1889), S. 53 ff. eine genügende Darstellung gefunden hat und auch bei Heinig, Die Ethik des Lactantius (1887), S. 37 ff. behandelt ist, so darf ich mich darauf beschränken, einige Stellen desselben Inhalts wie das Fragment anzuführen. Lactanz hat seine Lehre von den Affekten der Auffassung der Stoiker wie derjenigen der Peripatetiker gegenüber in Capitel 14—17 des sechsten Buches der Institutionen ausführlich dargelegt, aus diesem Abschnitte heben wir folgende Stellen hervor: 15, 7—9: Ubi ergo uitia non sunt, ne uirtuti quidem locus est, sicut ne uictoriae quidem, ubi aduersarius nullus est. ita fit, ut bonum sine malo esse in hac uita non possit. adfectus igitur quasi ubertas est naturalis animorum. nam sicut in sentes ager qui est natura fecundus exuberat, sic animus incultus uitiis sua sponte inualescentibus uelut spinis obducitur. sed cum uerus cultor accesserit, statim cedentibus uitiis fruges virtutis oriuntur. Deus itaque cum hominem primum fingeret, mirabili prouidentia ingenerauit ei prius istas animi commotiones, ut posset capere uirtutem sicut terra culturam, posuitque materiam uitiorum in adfectibus, virtutis in vitiis. quae profecto aut nulla erit aut in usu esse non poterit, si desint ea, per quae uis eius aut apparet aut constat; 16, 8—11: sicut enim recte ambulare bonum est, errare autem malum, sic moueri adfectibus in rectum bonum est, in prauum, malum. nam libido si extra legitimum torum non euagetur, licet sit uehemens, tamen culpa caret, sin uero adpetit alienum, licet sit mediocris, uitium tamen maximum est. non est itaque morbus irasci nec cupere nec libidine commoueri, sed iracundum esse morbus est, cupidum, libidinosum . . .

omnis igitur ratio (sc. philosophorum) in eo uersari debuit, ut quoniam earum rerum inpetus inhiberi nec potest nec debet, quia necessario est insitus ad tuenda officia uitae, derigeretur potius in uiam rectam, ubi etiam cursus offensione ac periculo careat; 17, 10: cupiditas quoque inter uitia numeratur: sed si haec quae terrena sunt concupiscat, uitium est, uirtus autem, si caelestia; § 12: ideoque illud potius efficere debemus, ut adfectus, quibus praue uti uitium est, derigamus in rectum. Wie öfter in diesen Capiteln, so wird auch in Cap. 19 die Richtigkeit dieser Lehre an einzelnen Affekten nachgewiesen, daher heifst es hier § 9: sed rerum imperiti et rationis ignari eos adfectus, qui sunt homini ad usus bonos dati, exterminauerunt et latius quam ratio postulat euagantur. Abgesehen von den Parallelstellen in der Epitome der Institutionen Cap. 56. 57 (61. 62) findet sich in der Schrift De ira dei Cap. 15—20 eine bisweilen fast wörtlich mit den Institutionen übereinstimmende Wiederholung jener Lehre, auf die hier, in der Schrift De ira dei, Lactanz durch sein Thema, ob Gott zürnen könne und dürfe, naturgemäfs hingeführt wurde. Dafs aber, wie das Fragment besagt, der Lohn der im Kampfe bewährten Tugend das ewige Leben, die Vergeltung derer dagegen, die im Kampfe unterlegen sind und sich dem Laster hingegeben haben, in ewigen Strafen besteht, dieser Satz ist von Lactanz so häufig und ausführlich behandelt worden, dafs es hier genügt, als die Hauptstellen Inst. III 9—12. VI 3—5. 7. 8. VII 5—10 zu bezeichnen.

Von Seiten des Inhalts steht also nicht nur nichts der Anerkennung des Fragments als einer von Lactanz geschriebenen Stelle entgegen, sondern es stimmt auch die in demselben enthaltene Auffassung der Affekte so völlig mit der in den vorhandenen Schriften dieses Autors vorgetragenen Lehre überein, dafs wir in dieser Übereinstimmung ein Zeugnis für die Echtheit des Fragments erblicken dürfen. Betrachten wir dieses nun aber in formaler Hinsicht, so mufs ich gestehen, den Tadel, den Muratoris Worte 'in quo tamen eloquentissimum illum uirum quaeras, sed non facile inuenias' enthalten, nicht begreifen zu können, vielmehr meine ich, dafs jeder, der sich mit Lactanz vertraut gemacht hat, zugeben mufs, dafs es dessen sprachlich-stilistischen Charakter trägt. Gewisse Fragen und Anstösse bietet es allerdings, mit diesen haben wir uns jetzt zu beschäftigen. Zugleich werden wir auch manche Einzelheiten des Textes durch Parallelen aus Lactanz stützen, um auch auf diese Weise dessen Autorschaft sicher zu stellen.

Zeile 1. 2. Die einzelnen Affekte sind offenbar je paarweise zusammengestellt, Gegensätze bilden amor odium, laetitia tristitia, ira miseratio, während die beiden Paare libido concupiscentia und zelus admiratio je verwandte Begriffe enthalten. Aufserhalb dieser fünf Paare steht nur timor: es kann kein Zweifel sein, dafs davor der entsprechende Gegensatz spes ausgefallen ist. Dafs Lactanz sonst bisweilen zwar timor, nicht aber spes unter den Affekten nennt, kann nicht gegen diese Ergänzung sprechen, ebensowenig wie die Echtheit des am Rande zugefügten Paares zelus admiratio dadurch in Frage gestellt wird, dafs er auch diese beiden Begriffe sonst nicht unter den Affekten aufzählt. Denn wo er solche Aufzählungen giebt, greift er so viele und so verschiedene seelische Regungen heraus und so wenig immer die gleichen, dafs auch an unserer Stelle diese sonst nicht bei ihm erwähnten Affekte keinen Anstofs bieten können. Aufzählungen von Affekten sind nicht selten bei Lactanz, manche stimmen in Einzelheiten mit der des Fragments überein: Inst. VI 5, 13 ff.: ira, cupiditas, libido, ganz ebenso 19, 4; de ira 18, 10 f. animo uarios attribuit (sc. deus) adfectus . . libidinem . . iram; Inst. VII 10, 2 werden ira, libido, cupiditas, ambitio genannt, V 7, 7 aus einer verlorenen Declamation von Quintilian odium, cupiditas, ira; VI 14, 7 cupiditas, laetitia,

metus (vgl. oben timor), maestitia (vgl. tristitia); de ira 4, 11, ira, gratia, metus, laetitia, maeror (vgl. tristitia), misericordia (vgl. miseratio); 15, 6 laetitiae adfectus ad gratiam, et odii ad iram, timor, libido, cupiditas; § 11 f. inuidia et cupiditas . . . in hominem cadunt . ., at uero et gratia et ira et miseratio habent in deo materiam; 16, 7 libido, timor, auaritia, maeror, inuidia . . uitiorum adfectus sunt; . . sunt uirtutis . . ira in malos, caritas (vgl. amor) in bonos, miseratio in adflictos. Im Unterschiede von den letzteren Stellen, an welchen gewisse Affekte schon als aktuell geworden und demnach als sittlich differenziert erscheinen, werden in unserem Fragmente die betreffenden Affekte, die 'von Gott der menschlichen Natur in nützlicher und heilsamer Weise eingepflanzt sind', sämtlich nur in ihrer Potenzialität und daher als sittlich noch nicht bestimmt gedacht. Dafs auch libido und ira hier genannt werden, kann nicht auffallen, wenn man die Erklärung, welche Lactanz für diese beiden Begriffe giebt, vergleicht: denn unter libido versteht er den sexuellen Trieb, Inst. VI 19, 6 libido ad subolem propagandam (data est), ebenso de ira 15, 9 (libidinis ratio et causa in homine manifesta est: nam . . necesse fuit alterum sexum diuersumque constitui, cuius permistione suboles effici posset ad continuandam generis perpetuitatem), 18, 10 (libidinem producendae subolis gratia dedit sc. deus), wozu die schon oben angeführte Stelle Instit. VI 16, 8 ff. (nam libido si extra legitimum torum eqs.) eine Ausführung giebt. Wie aber ira gemeint ist, zeigt die Stelle Inst. VI 19, 6 irae adfectus (datus est) ad coercenda peccata eorum, qui sunt in nostra potestate, id est ut artiore disciplina minor aetas ad probitatem iustitiamque formetur, und besonders Cap. 15—21 der Schrift De ira dei, z. B. 17, 12 Stoici non uiderunt . . esse iram iustam, esse et iniustam; 18, 3 uitiosa est ergo in peccatis irae suae cohibitio; § 11 ii, qui nesciunt fines bonorum et malorum . ., utuntur . . irae adfectu (so Buenemann für das überlieferte ira et adfectu) ad nocendum, dum iis, quos odio habent, irascuntur; ergo etiam non peccantibus irascuntur, etiam paribus (im Gegensatz zu Untergebenen, 17, 16 ff.) aut etiam superioribus. In entsprechender Weise sind sodann auch odium und tristitia leicht zu erklären, ersteres berührt sich nahe mit ira, bei dem zweiten darf man vielleicht an den II Cor. 7, 10 zwischen 'secundum deum tristitia' und 'saeculi tristitia' gemachten Unterschied denken, der möglicher Weise Lactanz vorgeschwebt hat. Eine wirkliche Schwierigkeit dagegen bietet der Begriff concupiscentia, der mit libido zusammengestellt ist. Das Wort concupiscentia ist durchaus kirchlichen Charakters und kommt, wie es scheint, nur in den Bibelübersetzungen, bei Kirchenschriftstellern und bei solchen Autoren vor, deren Sprache unter dem Einflusse der einen oder der andern steht; darauf machen Rönsch, Itala und Vulgata S. 49, und Thielmann, Über die Sprache und Kritik des lateinischen Apolloniusromans S. 10 f. (vgl. Schmalz, Antibarbarus I 288) aufmerksam. Ich füge zu den Angaben der genannten Gelehrten hinzu, dafs zu Augustins Zeit das Wort, wenn absolut gebraucht, den üblen Sinn hatte, nach dessen Enarratio in Ps. CXVIII, sermo VIII, 3 (IV 1295 C Maur.): cum non additur, quid concupiscatur, sed sola (concupiscentia) ponitur, non nisi mala intellegitur, und De ciuit. dei XIV 7[1]): hoc tamen loquendi obtinuit consuetudo, ut, si cupiditas uel concupiscentia dicatur nec addatur cuius rei sit, non nisi in malo possit intellegi. An beiden Stellen sagt dies Augustin mit Beziehung auf Sap. 6, 21: concupiscentia sapientiae perducit ad regnum (so nach der Itala, ἐπιθυμία ἄρα σοφίας ἀνάγει ἐπὶ βασιλείαν LXX, concupiscentia itaque sapientiae deducit ad regnum perpetuum Vulg.). Mit dem von ihm bezeichneten Sprachgebrauch stimmen auch

1) In diesen Capiteln 7—9 findet sich Verschiedenes, was sehr an Lactanz, Inst. VI 14 ff., erinnert.

fast sämtliche, sehr zahlreiche Stellen der lateinischen Bibelübersetzungen, abgesehen von der angeführten Stelle aus Sap. Salom. finde ich nur noch zwei, an denen das Wort unverkennbar als uox media gebraucht ist, in dem von Hieronymus nicht überarbeiteten, also die Itala repräsentierenden Ecclesiasticus 3, 31: auris bona audiet cum omni concupiscentia sapientiam (οὗς ἀκροατοῦ ἐπιθυμία σοφοῦ v. 29 LXX), und 36, 24: species . . mulieris super omnem concupiscentiam hominis superducit desiderium (κάλλος γυναικὸς . . . ὑπὲρ πᾶσαν ἐπιθυμίαν ἀνθρώπου ὑπεράγει v. 22). Es ist daher kaum wahrscheinlich, dafs Lactanz es gewesen sein sollte, der an unserer Stelle, die einen indifferenten Begriff verlangt, das Wort geschrieben, das in den Lesern den Begriff 'böse Lust' hervorrufen mufste, um so mehr, als die beiden Begriffe libido und concupiscentia fast zusammenfallen. Dazu kommt nun aber die für unsere Frage höchst wichtige Thatsache, dafs Lactanz in den uns erhaltenen Schriften das Wort concupiscentia überhaupt nie gebraucht: es mufs seinem klassizistischen Sprachgefühl widerstrebt haben. Die jetzt also schon sehr gering gewordene Möglichkeit, dafs Lactanz das Wort in dem Fragment geschrieben hätte, wird jedoch weiter dadurch auf das äufserste Minimum reduziert und so gut wie völlig beseitigt, dafs Lactanz mit dem in dem Fragment bei concupiscentia stehenden libido den Begriff cupiditas zu verbinden pflegt, indem er ihn Inst. VI 19, 6 erklärt: cupiditas ad ea conparanda nobis data est, quae sunt ad uitam necessaria, und 17, 10: cupiditas . . si haec quae terrena sunt concupiscat (das schon im klassischen Gebrauch übliche Verbum concupiscere kommt öfter bei Lactanz vor), uitium est, uirtus autem, si caelestia.[1]) Es erscheinen die beiden Begriffe verbunden Inst. I 9, 4 uellem adiecisset de libidine, luxuria, cupiditate, insolentia; III 29, 15 ut cupiditate aut libidine inretiat; VI 4, 3 iniustitiam, crudelitatem, superbiam, perfidiam, libidinem, cupiditatem, discordiam, ignorantiam, mendacium, stultitiam ceteraque uitia; 5, 13 uirtus est iram cohibere, cupiditatem conpescere, libidinem refrenare und entsprechend § 15 f.; 15, 6 libidinem corporis continere . . cupiditatem ab alieni adpetitione refrenare; 19, 4 tres sunt igitur adfectus, qui homines in omnia facinora praecipites agant, ira, cupiditas, libido; . . ira ultionem desiderat, cupiditas opes, libido uoluptates, dies wird dann § 5—10 ausgeführt; 24, 1 aut cupiditate uictus aut libidine inpulsus; § 22 ille ardorem cupiditatis extinguet, extirpabit libidines, hier libido im Plural wie umgekehrt cupiditas § 24 si . . libidini seruiat, cupiditatibus inardescat, und III 26, 2 aut cuiusquam cupiditates (nur der Paris. 1663 hat cupiditatem) oppriment, iram temperabunt, libidinem cohercebunt; VII 5, 23 corporis bona mala sunt animi, hoc est cupiditas et libido; 10, 2 irae impetus . . libidinis uoluptas . . cupiditatem . . ambitio . .; 15, 8 inpietas et auaritia et cupiditas et libido crebrescet; Epit. 56 (61), 4—6 ira . . cupiditas . . libidinis adfectus, vorher, § 1, war in derselben Aufzählung auaritia gesagt für cupiditas; de ira 15, 6 necesse est habeat et timorem et libidinem et cupiditatem ceterosque adfectus; Inst. III 15, 8 sind zusammengestellt iracundi, cupidi, libidinosi; auch die Stelle IV, 23, 4 uetas cupere, uetas libidine commoueri mag erwähnt werden. An diesen Stellen erscheint in durchaus sinngemäfser Weise neben der libido, dem Verlangen nach 'copulatio feminae' (de ira 15, 10), die cupiditas, das Verlangen nach Besitz. Dafs Lactanz bisweilen in gegebenem Zusammenhange, z. B. Inst. VI 23, 2. 3. 4, auch von der libido kurzweg als cupiditas redet

1) Marbach a. O. S. 54 nennt nach unserem Fragment unter den von Lactanz besprochenen Affekten auch die 'Begierde nach fremdem Gut (concupiscentia)', aber die Übersetzung 'Begierde nach fremdem Gut' ist nach obiger Darlegung nicht einmal für cupiditas richtig, geschweige denn für concupiscentia.

und häufig cupiditas im allgemeinen Sinne von 'Begierde' gebraucht, steht mit dem sonst von ihm festgehaltenen Unterschied zwischen jenen beiden Begriffen und der Verwendung von cupiditas in jenem speziellen Sinne nicht in Widerstreit. Wenn aber Augustin an der zweiten angeführten Stelle sagt, auch cupiditas ohne Zusatz habe eine üble Bedeutung, so ist dies für Lactanz bei dessen eigentümlichem Gebrauch des Wortes, den die angeführten Stellen Inst. VI 19, 6. 17, 10 beweisen, ohne Bedeutung. Endlich ist auch kaum anzunehmen, dafs unser Autor das sonst von ihm gemiedene Wort concupiscentia, das schon im altkirchlichen Gebrauche die sündige Regung bezeichnete (hauptsächlich nach Rom. 7, 7 f., Jac. 1, 14 f.) in einer anderen Periode seines Arbeitens, aus der das Fragment stammen kann, in indifferentem Sinne angewandt haben sollte. An unserer Stelle ist daher meiner Überzeugung nach concupiscentia für das ursprüngliche cupiditas durch den Excerptor eingesetzt worden. Diese Änderung lag bei der wichtigen Stellung, welche der Begriff concupiscentia in der Lehre schon der alten Kirche einnimmt — man vergleiche z. B. die grofse Anzahl von einschlägigen Stellen nur bei dem einen Augustin nach dem Index der Mauriner —, sehr nahe, doch ist sie hauptsächlich wohl dadurch veranlafst worden, dafs der Excerptor durch die Verbindung libido cupiditas, die er bei Lactanz vorfand, an den bekannten Spruch Col. 3, 5: mortificate ergo membra uestra . ., libidinem, concupiscentiam malam (Vulg.), erinnert wurde und dann concupiscentia für cupiditas schrieb, ganz ebenso wie er bei Cassian in Excerpt V und VI in der Stelle 'septies enim cadit iustus' (Proverb. 24, 16) im Anschlufs an 'septies' die Worte 'in die' aus Ps. 119 (118), 164 'septies in die' hinzugefügt hat.

Z. 2. Auch das Wort zelus hat Lactanz in seinen noch vorhandenen Schriften nicht gebraucht, aber aus diesem einen Grunde ist es an unserer Stelle ebensowenig zu beanstanden wie sonstige nur einmal bei Lactanz vorkommende Wörter. Das zu Gunsten der Echtheit Entscheidende liegt bei diesem Worte darin, dafs es nicht, wie concupiscentia, allgemein eine ungünstige Bedeutung hat. So häufig derselbe auch war, wie z. B. durchweg in Cyprians Traktat De zelo et liuore, so wenig war er der ausschliefsliche. Unter den von Georges[7] (wohl nach Urba, Meletem. Porphyrionea, 1885, S. 41, vgl. Schmalz, Antibarbarus II 688) angeführten Stellen, deren einige das Wort in gutem oder wenigstens nicht in ungutem Sinne zeigen, ist besonders Hieronymus, Comment. zu Galat. IV c. 2, v. 17. 18 (VII 465 B Vall.) hier zu erwähnen: longum est, si uelim omnia zeli genera, boni seu mali, de Scripturarum proferre thesauro, es folgen dann mehrere biblische Beispiele des ersteren. Auch eine Stelle aus Isidor ist hier von Interesse, De differ. uerb. 610, wo er zelus von inuidia durch folgende Erklärung unterscheidet: zelus interdum et in bonam partem accipi potest, cum quis nititur ea, quae meliora sunt, imitari. So kann also Lactanz an unserer Stelle, wo er sagt, die Affekte könnten sein 'in bona parte positi' oder 'in malam partem declinantes', auch zelus 'Nacheiferung, Wetteifer' in der Reihe der Affekte nennen.

Z. 3. Nach motus hat Muratori animi eingeschoben, jedenfalls richtig, wie auch die Randbezeichnung des Fragments 'de motibus animi' und die Stelle Z. 7 animi motus diesen Zusatz haben. So sagt Lactanz auch de opif. 14, 8 motus animi animaeque, de ira 17, 20 ira est motus animi, und Inst. VI 15, 9 animi commotiones, wozu auch VI 14, 7 adfectus, quorum inpulsu animus commouetur, hinzugefügt werden kann.

Z. 3. 6. Nach dem sonstigen Gebrauche des Lactanz erscheint es mir unerläfslich an beiden Stellen für domino das in patristischen Handschriften unzählige Male mit diesem Worte verwechselte deo zu schreiben.

Z. 4. Utiliter et salubriter sunt inserti] utiliter steht häufig und salubriter bisweilen (Inst. IV 5, 10. 30, 13; VI 15, 2) einzeln bei Lactanz. In vielen Ausgaben liest man de ira 13, 17 utile ac salubre, aber nach jüngeren Handschriften, der B(ononiensis) und der P(arisinus 1662) haben uitale ac salubre. Bei Cassian Inst. 8, 7 utile nobis est ac salubre, findet sich dieselbe Verbindung wie bei Lactanz. — Wenn Lactanz seiner sonstigen Ausdrucksweise nicht untreu geworden ist, so mufs für inserti geschrieben werden insiti. Denn gerade dieses Verbum gebraucht er stehend, wenn er von den Affekten spricht: Inst VI 14, 8 eodem modo haec quattuor (nämlich die § 7 genannten Affekte cupiditas, laetitia, metus, maestitia) morbos, ut dixi, uocant (sc. Stoici) non tam natura insitos; 15, 10 quattuor illos adfectus . . quoniam intellegunt natura insitos esse; Epit. 56 (61), 2 (adfectus) natura insiti; Inst. VI 15, 3 rebus natura insitis; VI 16, 11 earum rerum impetus . . necessario est insitus; Epit. 56 (61), 6 libidinis adfectus . . insitus et innatus est; auch Inst. I 1, 7 ob insitam sibi austeritatem. Darnach ist zu beurteilen Epit. 55 (60), 5 uirtutes inserendae und 56 (61), 2 ut uirtutes inseri possint, und zu entscheiden Inst. V 5, 10 (Iuppiter) odium et inuidiam et dolum hominibus inseuit, wo der wenig zuverlässige H (Palatino-Vaticanus) und der Corrector des S (Parisinus 1664, aus dem 12. Jahrhundert) inseruit haben, und Epit. 56 (61), 3 quae deus homini rationabiliter inseuit, so der T(aurinensis) und P, dagegen B inseruit. Es bestand nach den letzten Stellen zu schliefsen später eine Hinneigung zu dem Verbum inserere 'einfügen', daher dessen Formen für die von inserere 'einsäen' gesetzt wurden, und so ist meiner Ansicht nach auch in dem Fragment später inserti für insiti geschrieben worden. Das letztere ist jedenfalls der gewähltere Ausdruck, er setzt etwas Lebendiges, Organisches voraus, das erstere bezeichnet nur eine mechanische Thätigkeit. Merkwürdig ist, dafs bei Cassian an inhaltlich ganz ähnlichen Stellen fast immer insertus, kaum insitus steht. Belege, zum gröfsten Teil von Petschenig im Index gegeben, sind: Conl. VIII 21, 3 inpietatis germen uelut insertum; XII 5, 1 istam corporis pugnam . . utiliter membris nostris insertam; XIII 12, 7 uirtutum semina beneficio creatoris inserta; XIV 3, 2 intellegere ea quae sibi sunt inserta; XXIII 11, 1 legem . . in natura humanae condicionis insertam; § 3 lex membris omnium inserta; XXIII 14 lex . . membris humanae infirmitatis inserta; Inst. V 11, 2 insertam carni luxuriam; VII 1 uitiorum incitamenta humanae inserta naturae; 3, 2 quosdam (motus) utilitatis causa nobis insertos, und motus carnales utiliter sunt corpori nostro prouidentia creatoris inserti; VII 4 hos motus a creatore nobis insertos; VIII 7 irae ministerium satis commode nobis insertum; dagegen Conl. VIII 23, 2 per insitam sibi legem, während § 1 vorausgegangen deus . . ei scientiam legis inseruit. Cassian schreibt also fast ebenso consequent insertus wie Lactanz insitus. Dafs einige der Stellen von Cassian eine gewisse Verwandtschaft mit der des Fragments zeigen (vgl. das im Druck hervorgehobene utiliter), kann uns nicht in der Ansicht irre machen, dafs an unserer Stelle insiti durch inserti verdrängt worden ist.

Z. 5. ordinate braucht Lactanz auch Inst. II 5, 15; III 17, 17; de opif. 6, 10. Das damit verbundene rationabiliter findet sich auch Epit. 56 (61), 3, wie inrationabiliter Epit. 47 (52), 5; rationabilis z. B. Inst. II 5, 12; Epit. 20 (25), 15; 21 (26), 2. — Bei uirtutes erscheint das Attribut bonae als tautologisch, doch da es Z. 8 wiederkehrt, kann es nicht angefochten werden, zumal hier die Worte in praesenti uirtutes bonas und in futuro aeterna praemia streng symmetrische Glieder bilden. Anderseits bedeutet uirtutes wegen exercere Z. 5 und wegen des Gegensatzes uitia et iniquitates Z. 9 nichts anderes als 'Tugenden', nicht etwa einzelne 'mannhafte Thaten' (vgl. Koffmane, Geschichte des Kirchenlateins I 93), und auch die Stelle

I Maccab. 16, 23 et cetera sermonum Joannis .. et bonarum uirtutum, quibus fortiter gessit (*καὶ τῶν ἀνδραγαθιῶν αὐτοῦ ὧν ἠνδραγάθησε*), kann nicht mit der unsern verglichen werden. Was soll nun aber uirtutes bonae bedeuten? Lactanz hat sonst diese Verbindung nicht, sie findet sich auch nicht in Ciceros philosophischen Schriften (nach Merguets Lexikon), und bei Seneca, Augustin und Ambrosius habe ich grofse Partien vergebens darnach durchsucht. Es scheint mir, besonders da der Ausdruck zweimal in dem Fragment steht, nur die Möglichkeit zu sein, dafs Lactanz in dem Zusammenhange, dem dasselbe entnommen ist, den Begriff uirtutes bonae in einer bestimmten Weise formuliert hatte, so dafs er im weiteren Verlaufe der Darstellung kurzweg mit ihm operieren konnte. Auch Cassian spricht einmal, Conl. XXI 15, 1, von uirtutes illae, quae uere bonae sunt: er versteht darunter solche Tugenden, die um ihrer selbst willen zu erstreben sind, wie misericordia, patientia, caritas, im Gegensatz zu denen, die, wie das Fasten, nur als Mittel zu jenen dienen. Es wäre denkbar, dafs bei Lactanz in unserem Fragmente eine ähnliche Unterscheidung vorausgesetzt ist, doch berechtigt uns keine Stelle in seinen erhaltenen Schriften zu dieser Annahme. Sehen wir uns in diesen um, so werden wir eher in dem Gedanken einen Fingerzeig finden, der Inst. VI 14, 6, gerade an der Stelle, wo er mit seiner Lehre von den Affekten beginnt, ausgesprochen ist: parcum esse aut constantem aut cautum aut quietum aut fortem aut seuerum uirtutes sunt quidem, sed huius temporariae uitae. nos autem, qui hanc uitam contemnimus, alias nobis uirtutes propositas habemus, de quibus philosophi ne suspicari quidem ulla ratione potuerunt. Eine ähnliche Stelle ist in demselben Buche 6, 11: dicet aliquis fortasse 'quid tu? negasne hanc (sc. recte opibus uti § 10) esse uirtutem?' non equidem nego, contraria enim uidear probare, si negem, sed ueram nego, quia non sit illa caelestis, sed tota terrena, quandoquidem nihil efficit, nisi quod remaneat in terra. Die fast das ganze sechste Buch der Institutionen füllende Darlegung der wahren Tugenden geht von dem Grundgedanken aus, dafs diese nur der Erkenntnis des wahren Gottes entspringen und in der Erfüllung seiner Gebote bestehen: VI 17, 29 his rebus efficitur, ut neque uirtutes neque uirtutum exactissimos limites nosse aut tenere possit omnino quisquis est a religione dei singularis alienus; 18, 2 nos ergo .., quibus solis a deo ueritas reuelata et caelitus missa sapientia est, faciamus quae iubet inluminator noster deus. Das Wesen dieser wahren Tugenden entwickelt Lactanz Cap. 5 ff. 15 ff., in letzterem Abschnitt im Anschlusse an gewisse Affekte und Triebe, und diese Tugenden sind es nach ihm naturgemäfs auch, welche dem Menschen den göttlichen Lohn in der Ewigkeit einbringen: beides ist auch in unserem Fragmente ausgesprochen. Ich halte nun für die einfachste Lösung der Frage nach dem Begriffe der uirtutes bonae die, dafs wir annehmen, Lactanz habe den dort in den Institutionen hervorgehobenen Unterschied zwischen den natürlichen (um diesen Ausdruck zu gebrauchen) und den auf religiöser Grundlage beruhenden Tugenden in der Schrift, aus der das Fragment herstammt, besprochen und die letzteren als die wahrhaft guten Tugenden hingestellt. Dieser Versuch einer Lösung der Frage scheint mir auch gegenüber einem anderen, an den man denken könnte, der einzig richtige zu sein. Bei der Kenntnis der alten Philosophie, die Lactanz oft genug bekundet, könnte man geneigt sein, die uirtutes bonae im Sinne der Peripatetiker auf die praktischen Tugenden, die ja auch bei Cicero de fin. V 13, 37 als magnae ueraeque uirtutes bezeichnet werden, im Gegensatz zu den theoretischen Tugenden zu deuten. Allein abgesehen davon, dafs wir bei Lactanz niemals ethische und dianoetische Tugenden unterschieden finden, würde diese Unterscheidung in unserem Falle keineswegs zu dem gewünschten Ziele führen. Denn Lactanz bestreitet an vielen Stellen und fast durch das ganze

sechste Buch der Institutionen hindurch, dafs die Philosophen die wahren Tugenden gekannt hätten. Er beginnt seine Widerlegung in diesem Buche Cap. 5, 1 mit den Worten: sed priusquam singulas uirtutes exponere incipio, determinanda est ipsa uirtus, quam non recte philosophi definierunt, quid esset aut in quibus rebus, quid operis, quid haberet officii. nomen itaque solum retinuerunt, uim uero et rationem et effectum perdiderunt, und auch an der angeführten Stelle VI 14, 6 sagt er, die Philosophen hätten jene höheren Tugenden auch nicht einmal ahnen können. Ähnliche Äufserungen finden sich noch oft in dem sechsten und auch in anderen Büchern der Institutionen. Es kann demnach Lactanz an unserer Stelle, wenn er von uirtutes bonae spricht, unmöglich in peripatetischer Weise die ethischen Tugenden im Gegensatze zu denen des Intellekts im Sinne gehabt haben.

Z. 5. 6. Für den Satz per quas — meruisset ist die nächstliegende Erklärung die, dafs er als irrealer hypothetischer Folgesatz aufzufassen ist, dessen Bedingungssatz jedoch fehlt. Doch braucht man nicht anzunehmen, dafs letzterer ausgefallen sei. Er ist nämlich dem Sinne nach in den Worten per quas enthalten und könnte aus ihnen etwa in der Form: quas (sc. uirtutes bonas) si exercuisset (nämlich der erste Mensch und damit die ganze Menschheit), entwickelt werden. Wäre es nicht eben Lactanz, mit dem wir in diesem Fragment zu rechnen haben, so wäre auch eine andere Erklärung möglich. Man könnte, mit einer schwachen Interpunktion vor per quas, den Satz als einen Finalsatz betrachten und meruisset aus der bekannten Vertauschung des Conjunctivs Impf. mit dem des Plusqpf. erklären, so dafs es gleich mereret wäre. Lactanz war Afrikaner, diese Vertauschung ist aber in ganz besonderem Umfange im afrikanischen Latein hervorgetreten und erscheint dann später, da auch das Vulgärlatein und die romanischen Sprachen den Conjunctiv Impf. durch den des Plusqpf. ersetzen, im mittelalterlichen Latein sehr häufig. Diese Erscheinung ist aufser von Sittl, die lokalen Verschiedenheiten der lat. Spr. S. 132 ff., zuletzt von Blase, Geschichte des Irrealis im Lat. (1888) S. 32 ff., eingehend besprochen worden, neue Belege für sie hat Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours (1890) S. 641 ff., gebracht. Es bemerkt nun aber Blase S. 40, dafs 'Lactanz die falsche Verwendung des Conj. Plusq. peinlich vermeidet', und ich kann diese Beobachtung nur bestätigen, ich habe keinen derartigen Fall bei Lactanz gefunden. Dazu kommt noch, dafs nach den sehr gründlichen Nachweisen von Blase jene Verschiebung gerade in Finalsätzen bis in das vierte Jahrhundert, in dessen ersten Jahrzehnten Lactanz schrieb, verhältnismäfsig sehr selten ist. Wir bleiben daher bei der angegebenen Erklärung und haben nicht etwa nötig, in meruisset eine Änderung des Excerptors aus ursprünglichem mereret zu vermuten.

Z. 6. namque steht an zweiter Stelle auch Inst. I 21, 17; II 7, 20. 12, 5; IV 1, 3. 26, 25.

Z. 7. Zu intra fines proprios coartati ist zu vergleichen in angustum coartare Inst. VII 16, 10 und Epit. prooem. 3; de opif. 15, 4 coartato spiritu; VI 19, 11 quicumque illos adfectus intra fines suos redegerit; 20, 5 ut (uirtus uoluptatem) egredientem fines sibi datos intra praescriptum coherceret.

Z. 7. 9. hoc est hat Lactanz auch Inst. I 1, 21; II 4, 33; V 9, 23; VI 19, 8; VII 5, 23. Weit häufiger ist bei ihm id est.

Z. 7. 9. in bona parte positi, in malam partem declinantes] vgl. Inst. VI 17, 20 ut ergo uitium est effundere (pecuniam) in malam partem, sic in bonam uirtus. — In malam partem declinantes] vgl. de opif. 18, 7 in species proximas sensim ipsa cogitatio declinat; declinare intransitiv auch Inst. V 13, 17; Epit. 28 (33), 14.

Z. 8. in praesenti auch Inst. I 2, 6; II 2, 9; IV 26, 16 ut (Christus) et in praesenti uirtutis non terrenae opera monstraret et in futurum potestatem caelestis suae maiestatis ostenderet, auch an unserer Stelle erscheint in futurum passender; IV 26, 3 quorum uis et potentia ualebat quidem in praesens, sed declarabat aliquid in futurum.

Z. 9. extra metas uero suas affluentes] für affluentes ist ohne Frage afluentes (nicht etwa effluentes) zu schreiben: das Verbum afluere, welches Dombart, Jahrb. f. Philol. Bd. 115 S. 341 ff., wieder ans Licht gezogen hat, paſst bei extra metas 'über die Schranken hinaus sich ergieſsen' offenbar bei weitem besser als affluere 'heranströmen', beide Verba sind hier verwechselt, wie dies nach Dombart S. 346 in den Handschriften zwischen dem 7. und 9. Jahrhundert beginnt, während die früheren sie noch auseinander zu halten pflegen. Lactanz hat afluere Inst. V 6, 1 und 21, 8, wo fast sämtliche ältere Handschriften dieses Verbum bezeugen, auſserdem ist auch IV 18, 12 (afluentiae ubertate) nach den meisten und besten Codices das von Dombart ebenfalls erwiesene Substantiv afluentia zu schreiben. — Dasselbe Bild wie hier hat Lactanz auſser an den zu Z. 7 angeführten Stellen Inst. VI 9, 11. 20, 5 auch VI 19, 5 sed his omnibus (sc. adfectibus) deos certos limites statuit: quos si transcenderint . .; 21, 11 cuius (sc. uoluptatis) terminos si quis excesserit, ebenso Epit. 32 (37), 3. Das Wort meta kommt in übertragenem Sinne auch Inst II 13, 3. VII 27, 1 vor.

Z. 19. aeternas poenas pariunt] vgl. Inst. I 19, 7 eaque in uita sua gesserunt, quae mortem pariunt sempiternam.

Zum Schlusse unseres Commentars zu dem Fragment geben wir dieses nun in der Form, die unserer Ansicht nach die ursprüngliche war.

< Spes > timor, amor odium, laetitia tristitia, libido cupiditas (concupiscentia *A*), ira miseratio, zelus admiratio, hi motus < animi *Muratori* > uel affectus a deo (domino *A*) ab initio hominis existunt conditi et naturae humanae utiliter et salubriter sunt insiti (inserti *A*), ut per eos ordinate et rationabiliter regendos homo uirtutes bonas uiriliter agendo exercere posset: per quas a deo (domino *A*) perpetuam accipere uitam iuste meruisset. hi namque animi motus intra fines proprios coartati, hoc est in bona parte positi, in praesenti uirtutes bonas et in futuro (futurum?) aeterna praemia parant, extra metas uero suas afluentes (affluentes *A*), hoc est in malam partem declinantes, uitia et iniquitates existunt et aeternas poenas pariunt.

Es ist, wie wir glauben annehmen zu dürfen, zur Genüge gezeigt worden, daſs es nicht berechtigt war an der Echtheit des Fragments zu zweifeln, wenn es auch in seiner überlieferten Form einzelne Bedenken hervorrufen muſste, und daſs die Randbemerkung in dem Codex 'lactantius de motibus animi' eine wohlbegründete Angabe enthält. Wir sind dem Excerptor dankbar, daſs er sie hinzugefügt hat, noch dankbarer wären wir ihm, wenn er anstatt des Zusatzes 'de motibus animi' das Werk von Lactanz genannt hätte, aus dem er das Stück genommen hat. Diese Frage liegt sehr nahe, sie läſst sich aber nur in allgemeiner Weise dahin beantworten, daſs es, wenn nicht Lactanz Prosaschriften verfaſst hat, die Hieronymus unbekannt geblieben sind, aus einem der Bücher in Briefform herstammt, die Hieronymus De uir. inlustr. 80 aufzählt, nämlich zwei an Asclepiades, vier an Probus, zwei an Severus, zwei

an Demetrianus. Nach der Zeit des vierten bis fünften Jahrhunderts, aus der abgesehen von Hieronymus noch bei dem Grammatiker Rufinus (Gr. L. VI 564, 7 K.) ein Citat aus den Briefen des Lactanz an Probus vorliegt, findet sich bei alten Schriftstellern keine Erwähnung irgend eines jener Briefbücher mehr. Wahrscheinlich hat ihr Inhalt, der nach einer Stelle des Hieronymus (Epist. LXXXIV 7, t. I 524 D Vall.) zu schliefsen nicht immer der kirchlichen Lehre entsprach und nach einer tadelnden Äufserung von Damasus (Hieronymi Epist. XXXV, t. I 157 B) auch vielfach in weltlichen Disziplinen sich bewegte, in Verbindung mit einer ebenfalls von Damasus unangenehm empfundenen grofsen Weitläufigkeit einzelner Briefe sehr wesentlich dazu beigetragen, dafs diese Bücher immer weniger Leser fanden und zuletzt fast sämtlich untergingen. Nur eine Notiz liegt vor über das Vorhandensein von Briefen des Lactanz noch im 16. Jahrhundert. Nach Hadrianus Junius, Batavia (1588) p. 311, soll das Benediktinerkloster Egmond 'Lactantii Firmiani epistolarum duos libros' besessen haben. Er wollte, wie er erzählt, die Handschrift sich geben lassen, um sie zu veröffentlichen, da stellte sich heraus, dafs sie gestohlen und um Pfefferdüten und dergl. zu machen, zerschnitten worden war. Mag die Geschichte auch etwas wunderbar klingen, so kann sie doch wahr sein. Jedenfalls sicherer aber, wenn auch nicht so nahe an unsere Zeiten hinabführend ist der Schlufs, den wir für die Frage nach dem Fortbestand der Briefbücher von Lactanz aus unserem Fragment in Verbindung mit dem Codex, in dem es steht, ziehen können. Nach der oben S. 1 genannten Stelle von Muratori, Anecdota p. 212, ist der jüngste Autor, der durch Excerpte in dem Ambrosianus vertreten ist, Isidorus Hispalensis. Daraus folgt, dafs diese Excerptensammlung frühestens in der zweiten Hälfte des siebenten Jahrhunderts entstanden ist. Damals also existierte noch ein Briefbuch des Lactanz, das der Excerptor benutzte. Es ist jedoch sehr möglich, dafs der Ambrosianus das Original des Excerptors ist, nicht schon eine Abschrift aus demselben. Dann würde noch im achten bis neunten Jahrhundert eine solche Handschrift von Lactanz vorhanden gewesen sein. Auch nach dem Orte kann man fragen, an dem diese Sammlung zusammengestellt worden ist: denn dort war auch noch eine Handschrift des betreffenden Briefbuches. Ich berühre diese Frage, nicht weil dieser Ort nachweisbar wäre, sondern um zu zeigen, dafs er jedenfalls nicht das Kloster Bobbio war; diese Vermutung liegt ja wegen der Herkunft des Ambrosianus aus Bobbio sehr nahe. Nach dem Katalog des zehnten Jahrhunderts (Becker p. 67 n. 220—222) besafs damals die Bibliothek von Bobbio 'libros II Celii Firmiani Lactantii de opificio', d. h. ein Exemplar der Schrift De opificio dei und die Epitome der Institutionen, den jetzigen Codex Taurinensis, der die irrige, aber in ihrer Entstehung nachweisbare (vgl. die Prolegomena meiner Ausgabe p. LXXX n. 1) Überschrift hat 'De opificio dei epitomae Firmiani Lactanti'. Ferner besafs die Bibliothek 'unum (librum) de falsa religione', d. h. die Institutionen. Ein sonstiges Werk des Lactanz ist in dem Katalog nicht genannt, dafs aber ein solches, wenn es früher dort vorhanden war, bis zum zehnten Jahrhundert verschwunden sein sollte, ist bei der in damaliger Zeit — später wurde es anders — gewifs sehr sorgsamen Verwaltung der Bibliothek dieses grofsartigen Klosters und Studiensitzes nicht denkbar. Ebenso verhält es sich auch in Beziehung auf Paulinus von Nola, von dem ebenfalls Excerpte in dem Codex stehen. Nach jenem Katalog (n. 398) besafs Bobbio nur 'librum I. Paulini in laude sancti Felicis', und doch enthält der Excerptencodex die von Muratori herausgegebenen prosaischen Fragmente von Paulinus. Allein die Sache liegt sehr einfach: der Codex gehört als n. 550 ('librum I collectaneorum') zu der von n. 522 bis 553 gehenden Abteilung von Büchern, welche nach der Bemerkung des Katalogs 'De libris Benedicti

presbyteri' sind, also früher im Besitze eines Geistlichen Benedictus waren und wohl durch Schenkung nach Bobbio kamen: wer kann aber wissen, wo dieser gelebt und woher er selbst jene Handschriften hatte? Ebenso nennt der Katalog (S. 70 bei Becker) eine Anzahl von Büchern 'quos Dungalus praecipuus Scottorum obtulit beatissimo Columbano' und (S. 71 ff.) Bücher 'de fratre Adalberto', 'Theodori presbyteri' u. a. Auch der Taurinensis der Epitome, der ebenfalls ein früherer Bobiensis ist, trägt den Namen des vormaligen Besitzers (vgl. meine Prolegom. p. LXXXI). Es kann deshalb als gewifs gelten, dafs die Sammlung nicht in Bobbio angefertigt worden ist und dafs der betreffende Codex des Lactanz sich nicht dort, sondern an einem anderen, uns nicht bekannten Orte befunden hat.

Schliefslich möchte ich es als sehr wünschenswert bezeichnen, dafs der einstige Bobiensis, jetzige Ambrosianus genau untersucht werde. Nicht einmal Reifferscheid hat die sämtlichen Autoren, die in demselben auftreten, genannt, noch viel weniger weifs man, welche Stücke derselben er enthält. Dann müfsten auch diese Stücke selbst abgeschrieben oder collationiert werden, um für Ausgaben von Kirchenschriftstellern unter Umständen Dienste zu leisten. Freilich wird man kaum die Hoffnung hegen dürfen, dafs die Handschrift noch Unbekanntes enthält, nachdem Muratori die ihm neu scheinenden Stücke veröffentlicht hat: indes hat er doch ein zwar kurzes, aber sehr merkwürdiges Dokument, das erst Reifferscheid a. O. herausgab, bei Seite liegen lassen, welches Namen des Antichrists, darunter den von Genserich enthält. Zum mindesten liegt die Möglichkeit vor, dafs sich aus den Bruchstücken, die in den Codex aufgenommen sind, ein Gewinn für die Gestalt und die Geschichte der betreffenden Texte ergäbe.

presbyteri' sind, also früher im Besitze eines Geistlichen Benedictus waren und wohl durch Schenkung nach Bobbio kamen: wer kann aber wissen, wo dieser gelebt und woher er selbst jene Handschriften ha 70 bei Becker) eine Anzahl von Büchern 'quos Dungalu ssimo Columbano' und (S. 71 ff.) Bücher 'de fratre Adal uch der Taurinensis der Epitome, der ebenfalls ein früher s vormaligen Besitzers (vgl. meine Prolegom. p. LXXXI). ıfs die Sammlung nicht in Bobbio angefertigt worden ist actanz sich nicht dort, sondern an einem anderen, uns nicl

Schliefslich möc ichnen, dafs der einstige Bobiensis, jetzige Ambrosianus ge l Reifferscheid hat die sämtlichen Autoren, die in demsel eniger weifs man, welche Stücke derselben er enthält. I t abgeschrieben oder collationiert werden, um für Ausg r Umständen Dienste zu leisten. Freilich wird man kaun ie Handschrift noch Unbekanntes enthält, nachdem Mura veröffentlicht hat: indes hat er doch ein zwar kurzes, ab erst Reifferscheid a. O. herausgab, bei Seite liegen lassen, unter den von Genserich enthält. Zum mindesten liegt d Bruchstücken, die in den Codex aufgenommen sind, ein Geschichte der betreffenden Texte ergäbe.